



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
26.11.2025**

öffentlich

Ort:	Stadthaus, Festsaal, Marktplatz 2, 06108 Halle (Saale),
Zeit:	14:00 Uhr bis 19:38 Uhr
Anwesenheit:	siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Olaf Böhlke	AfD-Stadtratsfraktion
Iris Frühling	AfD-Stadtratsfraktion
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion
Birgit Marks	AfD-Stadtratsfraktion
Udo Nistripke	AfD-Stadtratsfraktion
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion
	anwesend ab 17 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion
Axel Sommer	AfD-Stadtratsfraktion
Thorben Vierkant	AfD-Stadtratsfraktion
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion
Hans-Joachim Berkes	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Jörg Erdsack	CDU-Stadtratsfraktion
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion
Henry Körner	CDU-Stadtratsfraktion
Daniel Petzold	CDU-Stadtratsfraktion
Jan Riedel	CDU-Stadtratsfraktion
	anwesend ab 15:45 Uhr
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion
Ulrike Wölfel	CDU-Stadtratsfraktion
	anwesend ab 17 Uhr
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion
Patricia Fromme	Fraktion Die Linke im Stadtrat
Ute Haupt	Fraktion Die Linke im Stadtrat
Hendrik Lange	Fraktion Die Linke im Stadtrat
	anwesend 17:17 - 19:31 Uhr
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion Die Linke im Stadtrat
Katja Müller	Fraktion Die Linke im Stadtrat
Elisabeth Nagel	Fraktion Die Linke im Stadtrat
	anwesend ab 14:20 Uhr
Thomas Schied	Fraktion Die Linke im Stadtrat
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion
Prof. Dr. Christine Fuhrmann	SPD-Fraktion
Katharina Kohl	SPD-Fraktion
Philipp Pieloth	SPD-Fraktion
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Annette Kreutzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Maria Gringer	Fraktion Volt/MitBürger
Ferdinand Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Friedemann Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle

Tim Kehrwieder
Yvonne Krause
Andreas Silbersack

Dörte Jacobi

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
anwesend ab 15:30 Uhr
Stadträtin

Verwaltung

Dr. Alexander Vogt
Egbert Geier
René Rebenstorf
Dr. Judith Marquardt
Katharina Brederlow
Achmed Großer
André Bartel

Jan Irrek
Annika Seidel-Jähmig
Marco Schreyer
Martin Heinz
Daniela Suchantke
Maik Stehle

Oberbürgermeister
Bürgermeister, Beigeordneter für Finanzen und Personal
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Beigeordnete für Kultur und Sport
Beigeordnete für Bildung und Soziales
Referent des Oberbürgermeisters
Controller Geschäftsbereich für Stadtentwicklung und Umwelt
Referent für Kultur und Sport
Referentin für Bildung und Soziales
Leiter Fachbereich Recht
Leiter Fachbereich Immobilien
Gleichstellungsbeauftragte
Protokollführer

Gäste

Peter Günther

Geschäftsführer der Halleschen Wasser und
Stadtwirtschaft GmbH

Entschuldigt fehlten:

Paul Backmund
Andreas Heinrich
Christoph Bernstiel
Dirk Gernhardt
Wolfgang Aldag
Sarah Labusga

AfD-Stadtratsfraktion
AfD-Stadtratsfraktion
CDU-Stadtratsfraktion
Fraktion Die Linke im Stadtrat
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion Volt/MitBürger

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von dem Vorsitzenden, **Guido Haak**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 39 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

Herr Haak begrüßte Schülerinnen und Schüler des Rahn Education Berufsbildungszentrum.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Haak schlug vor, folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

öffentlicher Teil

TOP 8.1 + Änderungsanträge

Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2026,
Haushaltskonsolidierungskonzept 2026 sowie den Beteiligungsbericht 2024
Vorlage: VIII/2025/01586

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.2

Fünfte Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Festsetzung der Realsteuerhebesätze (Hebesatzsatzung)

Vorlage: VIII/2025/01358

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.3

Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung)

Vorlage: VIII/2025/01330

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.6 + Änderungsanträge

Dritte Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung

Vorlage: VIII/2025/01364

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.10

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Abschaffung der Vergnügungssteuer auf Tanzveranstaltungen

Vorlage: VIII/2025/01108

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.11

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) mit ihrem Stadtteil Halle-Neustadt im Bündnis „Neustadt in Europa“

Vorlage: VIII/2025/01491

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.12

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Einrichtung eines Budgets für Öffentlichkeitsarbeit für den Behindertenbeirat

Vorlage: VIII/2025/01314

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.6

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum digitalen Bauantrag

Vorlage: VIII/2025/01460

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.7

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Errichten einer Fahrradabstellanlage in der Niemeyerstraße

Vorlage: VIII/2025/01594

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.9

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zum Vogelschutz an Haltestellen der HAVAG

Vorlage: VIII/2025/01624

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.10

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Möglichkeiten hinsichtlich der Errichtung von Bestattungswäldern

Vorlage: VIII/2025/01066

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **im Fachausschuss zurückgezogen**

TOP 10.2

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Entsiegelung und experimentellen Begrünung einer Fläche am Glauchaer Platz unter der Hochstraße

Vorlage: VIII/2025/01852

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.4

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Verbesserung der Befahr- und Begehrbarkeit von Kopfsteinpflasterstraßen

Vorlage: VIII/2025/01854

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 11.1 bis 11.2

Mitteilungen

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

TOP 13.1 bis 13.2

Anregungen

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **Behandlung erfolgt im Hauptausschuss**

TOP 14.1

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) auf Akteneinsicht zum Neubau des Islamischen Kulturcenters

Vorlage: VIII/2025/02010

- ➔ **Akteneinsicht wird durchgeführt**

TOP 8.9

Neufassung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2025/01019

- ➔ **Vorschlag: vertagen**

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass es bei TOP 8.9 nicht nur um die Satzung, sondern auch um die Entgeltordnung geht. Eine Überarbeitung der Vorlage wird bis Dezember durch die Stadtverwaltung erfolgen.

Nicht öffentlicher Teil

TOP 19.1

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts

Vorlage: VIII/2025/01745

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 21.1 und 21.2

Mitteilungen

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

Frau Müller vertagte im Namen ihrer Fraktion

TOP 9.3 + ÄÄ TOP 9.3.1

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erstellung einer Satzung über die Erhebung einer Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen

Vorlage: VII/2023/05783.

Herr Eigendorf zog im Namen seiner Fraktion

TOP 9.4

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Schutz von Kleintieren

Vorlage: VIII/2025/00814

und

TOP 10.3

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Teilnahme am Entsiegelungswettbewerb „abpflastern“

Vorlage: VIII/2025/01853

zurück.

Herr Haak wies auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

Öffentlicher Teil

TOP 8.4.

Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung)

Vorlage: VIII/2025/01359

- ➔ **hierzu liegen zwei ÄA vor**
- ➔ **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.4.1 bis 8.4.2**

TOP 8.5

Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer

Vorlage: VIII/2025/01357

- ➔ **hierzu liegt ein ÄA der Fraktion Hauptsache Halle vor**
- ➔ **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.5.1**

TOP 8.13

Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2019 zum Gewerbegebiet Halle-Tornau (VII/2019/00008)

Vorlage: VIII/2025/01659

- ➔ **hierzu liegt ein ÄA der SPD-Fraktion vor**
- ➔ **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.13.1**

TOP 8.19

4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet des Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal- Grundstücksentwässerungssatzung

Vorlage: VIII/2025/01686

- ➔ **Änderung in der Begründung und in der Anlage**

TOP 8.20

Neuabschluss des Konzessionsvertrages über die Abwasserbeseitigung in der Stadt Halle (Saale) mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH und Verlängerung der Zweckvereinbarung zwischen dem Abwasserzweckverband Elster-Kabelsketal und der Stadt

Vorlage: VIII/2025/01737

- ➔ **Änderung in der Begründung und in der Anlage**

TOP 8.21

Baubeschluss für die Sanierungsmaßnahme Schulobjekt Rainstraße 19 - Außenstelle für das Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer" in der Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2025/01655

- ➔ **hierzu liegt ein ÄA der FDP/FREIEN WÄHLER vor**
- ➔ **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.21.1**

- 8.4.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage „Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung)“ (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01359)
Vorlage: VIII/2025/01945
- 8.4.2. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung)“ (VIII/2025/01359)
Vorlage: VIII/2025/01979
- 8.5. Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer
Vorlage: VIII/2025/01357
- 8.5.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage „Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer“ (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01357)
Vorlage: VIII/2025/01946
- 8.6. Dritte Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung
Vorlage: VIII/2025/01364 **VERTAGT**
- 8.6.1. Änderungsantrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur dritten Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung VIII/2025/01364
Vorlage: VIII/2025/01940 **VERTAGT**
- 8.6.1.1. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Änderungsantrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER VIII/2025/01940 zur dritten Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung VIII/2025/01364
Vorlage: VIII/2025/01947 **VERTAGT**
- 8.6.2. Änderungsantrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zur Sportstättenbenutzungssatzung (VIII/2025/01364)
Vorlage: VIII/2025/01948 **VERTAGT**
- 8.6.3. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Dritte Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung“ (VIII/2025/01364)
Vorlage: VIII/2025/01949 **VERTAGT**
- 8.6.4. Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger und FDP/FREIE WÄHLER zur Beschlussvorlage „Dritte Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung“ (VIII/2025/01364)
Vorlage: VIII/2025/02022 **VERTAGT**
- 8.7. Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00883
- 8.7.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)"; VIII/2025/00883
Vorlage: VIII/2025/01895

- 8.8. 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01410
- 8.9. Neufassung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01019 **VERTAGT**
- 8.10. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Abschaffung der Vergnügungssteuer auf Tanzveranstaltungen
Vorlage: VIII/2025/01108 **VERTAGT**
- 8.11. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) mit ihrem Stadtteil Halle-Neustadt im Bündnis „Neustadt in Europa“
Vorlage: VIII/2025/01491 **VERTAGT**
- 8.12. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Einrichtung eines Budgets für Öffentlichkeitsarbeit für den Behindertenbeirat
Vorlage: VIII/2025/01314 **VERTAGT**
- . weitere Beschlussvorlagen
- 8.13. Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2019 zum Gewerbegebiet Halle-Tornau (VII/2019/00008)
Vorlage: VIII/2025/01659
- 8.13.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2019 zum Gewerbegebiet Halle-Tornau (VII/2019/00008) – Vorlagen-Nr. VIII/2025/01659
Vorlage: VIII/2025/02009
- 8.14. Betrauungsakt mit der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH
Vorlage: VIII/2025/01561
- 8.15. Vierter Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Halle (Saale) 2025-2028
Vorlage: VIII/2025/01672
- 8.16. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VIII/2025/01882
- 8.17. Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2025 im Fachbereich Immobilien (GS Innenstadt TH/ Hort (Schimmelstr.))
Vorlage: VIII/2025/01873
- 8.18. Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Halle (Saale) zum 31.12.2024
Vorlage: VIII/2025/01710
- 8.19. 4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet des Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal- Grundstücksentwässerungssatzung
Vorlage: VIII/2025/01686

- 8.20. Neuabschluss des Konzessionsvertrages über die Abwasserbeseitigung in der Stadt Halle (Saale) mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH und Verlängerung der Zweckvereinbarung zwischen dem Abwasserzweckverband Elster-Kabelsketal und der Stadt Halle (Saale) zur Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung
Vorlage: VIII/2025/01737
- 8.21. Baubeschluss für die Sanierungsmaßnahme Schulobjekt Rainstraße 19 - Außenstelle für das Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer" in der Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01655
- 8.21.1. Änderungsantrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Beschlussvorlage "
Baubeschluss für die Sanierungsmaßnahme Schulobjekt Rainstraße 19 -
Außenstelle für das Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer" in der Rainstraße
19, 06114 Halle (Saale)" (VIII/2025/01655)
Vorlage: VIII/2025/01978
- 8.22. Dritte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für
Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01115
- 8.23. Neuberufung der Mitglieder des Bildungsbeirates Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01658
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Unterstützung des Programms „Mach‘ ein
Ferienpraktikum im Handwerk!“
Vorlage: VIII/2025/01293
- 9.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Steigerung der Angebote bei offenen
Ausschreibungen der Verwaltung
Vorlage: VIII/2025/01503
- 9.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erstellung einer Satzung
über die Erhebung einer Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen
Vorlage: VII/2023/05783 **VERTAGT**
- 9.3.1. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im
Stadtrat Halle (Saale) zur Erstellung einer Satzung über die Erhebung einer
Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen als Maßnahme zur
Haushaltskonsolidierung (VII/2023/05783)
Vorlage: VIII/2025/02032 **VERTAGT**
- 9.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Schutz von Kleintieren
Vorlage: VIII/2025/00814 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 9.5. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sicherheit von Radwegen in der
Dunkelheit
Vorlage: VIII/2025/01304
- 9.6. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum digitalen Bauantrag
Vorlage: VIII/2025/01460 **VERTAGT**

- 9.7. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Errichten einer Fahrradabstellanlage in der Niemeyerstraße
Vorlage: VIII/2025/01594 **VERTAGT**
- 9.8. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aktualisierung des Beleuchtungskonzeptes
Vorlage: VIII/2025/01601
- 9.9. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zum Vogelschutz an Haltestellen der HAVAG
Vorlage: VIII/2025/01624 **VERTAGT**
- 9.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Möglichkeiten hinsichtlich der Errichtung von Bestattungswäldern
Vorlage: VIII/2025/01066 **VERTAGT**
- 9.11. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Kulturförderrichtlinie
Vorlage: VIII/2025/01067
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) Besetzung von ständigen Ausschüssen des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01896
- 10.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Entsiegelung und experimentellen Begrünung einer Fläche am Glauchaer Platz unter der Hochstraße
Vorlage: VIII/2025/01852 **VERTAGT**
- 10.3. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Teilnahme am Entsiegelungswettbewerb „abpflastern“
Vorlage: VIII/2025/01853 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 10.4. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Verbesserung der Befahr- und Begehrbarkeit von Kopfsteinpflasterstraßen
Vorlage: VIII/2025/01854 **VERTAGT**
- 10.5. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Prüfung des Einsatzes von Scanfahrzeugen zur effizienteren Parkraumüberwachung
Vorlage: VIII/2025/01933
- 10.6. Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Variantenprüfung der Einrichtung einer „Schuldenuhr“
Vorlage: VIII/2025/01931
- 10.7. Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER: Grundsatzbeschluss zur Verwendung des Sondervermögens nach dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG) – Fokus auf Schulen und Verkehrsinfrastruktur
Vorlage: VIII/2025/01932

11. Mitteilungen
- 11.1. Information zum Abschluss eines Gesellschafterdarlehensvertrages mit der Stadtwerke Halle GmbH und zur Darlehensaufnahme einer außerplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2025 für das Vorhaben Finanzierung Energiewende
Vorlage: VIII/2025/01812 **A B G E S E T Z T**
- 11.2. Sachstand Entwicklung einer Lokalen Engagementstrategie für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01821 **A B G E S E T Z T**
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Verfahrensweise und Rechtsauffassung der Stadtverwaltung bei Kostenüberschreitung von Baubeschlüssen
Vorlage: VIII/2025/01912
- 12.2. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Umgang der Stadtverwaltung mit der Arbeitslosenstatistik für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01913
- 12.3. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu einem denkbaren Fernwärme- Anschlusszwang im Zuge der Kommunalen Wärmeplanung
Vorlage: VIII/2025/01915
- 12.4. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Straßenumbenennung Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VIII/2025/01923
- 12.5. Anfrage des Stadtrates Hans-Joachim Berkes (CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) zur Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) (II/2025/01800) zur Verbesserung der Parksituation in der Moses-Biletzky-Straße
Vorlage: VIII/2025/01918
- 12.6. Anfrage der Stadträte Dr. Jörg Erdsack (CDU-Stadtratsfraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) und Andreas Schachtschneider (Fraktion Hauptsache Halle) zum ehemaligen Bildungszentrum in Halle-Neustadt
Vorlage: VIII/2025/01922
- 12.7. Nachfrage des Stadtrates Daniel Petzold (CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) zur Antwort der Verwaltung (VIII/2025/01606, Begrünung und gleichzeitige Zufahrtssicherung des Marktplatzes)
Vorlage: VIII/2025/01914
- 12.8. Anfrage des Stadtrates Daniel Petzold (CDU-Stadtratsfraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) zur Neuinstallation von Glasfaserleitungen und daraus resultierende Straßenschäden im Gebiet Gesundbrunnen
Vorlage: VIII/2025/01917
- 12.9. Anfrage des Stadtrates Daniel Petzold (CDU-Stadtratsfraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) zum Grundstück Kattowitzer Straße 3 / 3a
Vorlage: VIII/2025/01920

- 12.10. Anfrage der Stadträtin Ulrike Wölfel (CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) zur Umsetzung des Straßenunterhaltungsprogramms 2025 – Fischer-von-Erlach-Straße
Vorlage: VIII/2025/01919
- 12.11. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Versorgungssicherheit, Wassermanagement und Strategie bei möglichen Wasserknappheiten
Vorlage: VIII/2025/01593
- 12.12. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Marktplatz – Verbesserung der Aufenthaltsqualität
Vorlage: VIII/2025/01772
- 12.13. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Marktplatz – hier: Hitzeauswirkungen
Vorlage: VIII/2025/01774
- 12.14. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Marktplatz – hier: Einsatz Sprühnebelanlagen
Vorlage: VIII/2025/01775
- 12.15. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Islamischen Kulturzentrum
Vorlage: VIII/2025/01777
- 12.16. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Dölauer Straße – hier: Nachfrage
Vorlage: VIII/2025/01784
- 12.17. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Fahrradparken am Riebeckplatz und Hauptbahnhof
Vorlage: VIII/2025/01785
- 12.18. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu einer sicheren, schienenfreien Radroute durch den Altstadtring (Franckeplatz – Universitätsring)
Vorlage: VIII/2025/01898
- 12.19. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu neuen Hundewiesen – hier: Sachstand, Standorte und Finanzierung
Vorlage: VIII/2025/01899
- 12.20. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Stand der Veröffentlichung des Integrierten Klimaschutzkonzepts und der Treibhausgasbilanz
Vorlage: VIII/2025/01900
- 12.21. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Leihfahrräderstationen
Vorlage: VIII/2025/01901
- 12.22. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Müll an den neuen Sitzgelegenheiten entlang des Universitätsrings
Vorlage: VIII/2025/01902
- 12.23. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Stand des Projektes Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof
Vorlage: VIII/2025/01759
- 12.24. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Projekt städtischer Bauhof
Vorlage: VIII/2025/01927

- 12.25. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Investitionsvorhaben im Gebiet "Historischer Altstadt kern"
Vorlage: VIII/2025/01928
- 12.26. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle hinsichtlich der Entwicklung bei den Hilfen zur Erziehung
Vorlage: VIII/2025/01748
- 12.27. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Sachsen-Anhalt-Tag 2026 in Bernburg
Vorlage: VIII/2025/01906
- 12.28. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Nutzung der Turnhalle im Sportkomplex Bildungszentrum Halle-Neustadt
Vorlage: VIII/2025/01907
- 12.29. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zum Quartiersmanagement
Vorlage: VIII/2025/01934
- 12.30. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur bevorstehenden Verkaufsbeschränkung von Lachgas
Vorlage: VIII/2025/01935
- 12.31. Anfrage der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zu Unterschieden zwischen Magdeburg und Halle im Ergebnis des Zensus 2022
Vorlage: VIII/2025/01793
- 12.32. Anfrage der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur erneuten Nachfrage der Dauer von Bebauungsplanverfahren
Vorlage: VIII/2025/01795
- 12.33. Anfrage der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Kostensteigerung in der Kinder- und Jugendhilfe in Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01921
- 12.34. Anfrage der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zu Interessenbekundungen von Betreibern von Rechenzentren für den Standort Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01924
- 12.35. Anfrage der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zu Liquiditätszuschüssen für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Vorlage: VIII/2025/01929
13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Beflaggung vor dem Stadthaus
Vorlage: VIII/2025/01908 **ABGESETZT**
- 13.2. Anregung der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur digitalen Zuschaltung von Beschäftigten der Verwaltung zur Beantwortung von Sachfragen in Ausschusssitzungen des Stadtrates Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01930 **ABGESETZT**

- 13.3. Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Teilnahme am
Entsiegelungswettbewerb „abpflastern“
Vorlage: VIII/2025/02053 **A B G E S E T Z T**
14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) auf Akteneinsicht zum Neubau des
Islamischen Kulturcenters
Vorlage: VIII/2025/02010 **A B G E S E T Z T**
15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der
Niederschrift vom 29.10.2025
16. Bericht des Oberbürgermeisters
17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Vergabebeschluss: FB 66-B-2025-012 - Stadt Halle (Saale) - Servicevertrag 2026-
2028 für LSA, Verkehrsrechner und dynamisches Parkleitsystem in der Stadt Halle
(Saale) - Wartung und Instandhaltung LSA, Verkehrsrechner und dynamisches
Parkleitsystem
Vorlage: VIII/2025/01584
- 18.2. Fortführung des Betreibervertrages Peißnitzbühne sowie Durchführung einer
Konzessionsvergabe zur Betreibung ab 2031
Vorlage: VIII/2025/01818
19. Wiedervorlage
- 19.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts
Vorlage: VIII/2025/01745 **V E R T A G T**
20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
21. Mitteilungen
- 21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen
Dritter
Vorlage: VIII/2025/01992 **A B G E S E T Z T**
- 21.2. Information zu Rechtsstreitigkeiten mit dem Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt
Vorlage: VIII/2025/02018 **A B G E S E T Z T**
22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22.1. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Innenkippe am Hufeisensee
Vorlage: VIII/2025/01905
23. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Herr Haak eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu 3.1 Fragesteller 1 zum Haushalt

Fragesteller 1 äußerte Bedenken wegen des städtischen Haushalts und des hohen Jahresfehlbetrags von 158 Millionen Euro. Er kritisierte, dass die geplanten Maßnahmen zur Konsolidierung, wie die Grundsteuererhöhung, zwar helfen, aber nicht ausreichen. Besonders fehlt es an größeren Einsparungen, und Projekte wie der Neubau der Laufbahn sollen gestrichen werden. **Fragesteller 1** fragte, ob es in der Verwaltung noch weitere Einsparpotenziale gibt, da er den Haushalt ohne größere Änderungen für schwer genehmigungsfähig hält.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erläuterte, dass derzeit kaum eine größere deutsche Kommune einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen kann; dies gilt insbesondere für Sachsen-Anhalt. Bund und Land würden zudem Schuldenlasten an die Kommunen weitergeben, sodass insgesamt über den Verhältnissen gelebt wird. Er betonte, dass die Kommunen strengen Vorgaben bei der Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben, insbesondere im Bereich Hilfen zur Erziehung, unterliegen. Eine Steuerung innerhalb der Verwaltung ist ein mittel- bis langfristiger Prozess; im Bereich HZE sind bereits Maßnahmen und ein besseres Controlling eingeleitet, um Effizienzpotenziale zu nutzen. Dennoch ist absehbar, dass große Einsparungen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben kaum möglich seien.

Fragesteller 1 wies darauf hin, dass die Hilfen zur Erziehung vermutlich den größten Ausgabenblock im Haushalt darstellen und derzeit erneut ansteigen. Er fragte, ob bereits Maßnahmen eingeleitet wurden, um zu prüfen, wo genau die Aufwüchse entstehen, ob bestimmte Träger besonders auffallen, ob mögliche Akquisestrategien dahinterstehen oder ob die Steigerungen tatsächlich auf realem Bedarf beruhen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass der zuständige Geschäftsbereich beauftragt wurde, die Fragen und noch andere Fragen entsprechend zu eruieren. **Fragesteller 1** erkundigte sich beim Oberbürgermeister nach seinen Eindrücken von der Veranstaltung an der Bloomberg School in London. Insbesondere interessierte ihn, ob er aus dem internationalen Erfahrungsaustausch Erkenntnisse oder ein Resümee für die Stadt Halle mitgebracht habe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass es bei der Veranstaltung um die Situation stark belasteter Kommunen gegangen ist und wies darauf hin, dass Halle im Vergleich zu anderen europäischen Städten relativ gut dasteht.

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Bürgerbeteiligung Tornau

Fragesteller 2 begrüßte das Bürgergespräch am 19. Januar 2026, äußerte jedoch die Sorge, dass die Entscheidung zur Aufhebung des Stadtratsbeschlusses von 2019 zuvor getroffen werden könnte, und bat um Vertagung. Der Fragesteller forderte eine ernsthafte, transparente und ergebnisoffene Prüfung alternativer Flächen sowie klare Kriterien und Öffentlichkeitsinformationen. Zudem warnte er vor den Risiken großflächiger Gewerbeerschließungen und fragte nach Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte, dass es bei der aktuellen Maßnahme lediglich um die Prüfung potenzieller Gewerbeflächen in Halle geht. Sollte die Prüfung ergeben, dass bestimmte Gebiete für eine Erschließung in Betracht gezogen werden könnten, wäre dies erneut Thema einer Stadtratsentscheidung. Die Kriterien der Prüfung werden transparent festgelegt und über eine europaweite Ausschreibung für Methodik und Inhalte geregelt.

Er betonte, dass die Stadt kein Risiko für die wirtschaftlichen Ergebnisse einzelner Unternehmen übernehmen kann. Erfahrungsgemäß führt die Ansiedlung von Unternehmen jedoch zu wirtschaftlicher Wertschöpfung, unter anderem durch Beschäftigung und Einkommensteuereinnahmen. Er hob hervor, dass Halle sich nicht mehr auf Logistikunternehmen konzentriert, sondern künftig gezielt Hightech- und innovationsorientierte, emissions- und lärmarme Unternehmen ansiedeln will.

zu 3.3 Fragesteller 3 zum Gewerbegebiet Tornau

Fragesteller 3 äußerte Bedenken zum Gewerbegebiet Tornau. Er verwies auf bestehende Leerstände in bereits erschlossenen Gewerbegebieten der mitteldeutschen Metropolregion und betonte, dass viele Hallen und Lagerflächen ungenutzt sind. Er bezog sich auf die Machbarkeitsstudie von November 2018, wonach das geplante Gewerbegebiet bei 132 Hektar Fläche Kosten von rund 99,7 Millionen Euro verursachte und aufgrund der hohen Kosten damals von einer Realisierung abgeraten wurde. Es wurde gefragt, wie die Stadt bei leeren Kassen und ohne Fördermittel die Finanzierung sicherstellen will. Zudem erkundigte er sich nach bereits vorliegenden ernstzunehmenden Investorenanträgen, deren Branchenzugehörigkeit und der Art der zu erwartenden Arbeitsplätze, insbesondere ob hochwertige Arbeitsplätze entstehen oder überwiegend Niedriglohnjobs in den Bereichen Spedition, Lagerung und Transport.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt stellte klar, dass derzeit kein Gewerbegebiet geplant ist, sondern lediglich eine Prüfung potenzieller Flächen durchgeführt wird. Hinsichtlich der Frage der Fördermittel wies er darauf hin, dass deren Verfügbarkeit sehr flüchtig ist und sich künftig nicht zuverlässig vorhersagen lässt. Er nannte als Beispiel das Sondervermögen des Bundes in Höhe von 500 Milliarden Euro, das unerwartet bereitgestellt wurde, und betonte, dass die investiven Mittel von 116 Millionen Euro für die kommenden Jahre vielfältige Möglichkeiten bieten. Er bezog sich auf die Investorenanfragen und erklärte, dass diese diskret behandelt werden müssen. Er sagte, dass unterschiedliche Branchenbereiche vertreten sind, wobei die Stadt sicherstellt, dass keine primär logistikorientierten Unternehmen bevorzugt werden.

Fragesteller 3 erkundigte sich, wie die Stadt Halle mit Anfragen von Investoren verfährt, deren Firmensitz nicht in Halle liegt. Außerdem fragte er, welche Maßnahmen die Stadt ergreift, um sicherzustellen, dass mögliche Gewerbesteuerereinnahmen tatsächlich der Stadtkasse von Halle zufließen und nicht an andere Kommunen abgeführt werden. Weiter fragte er, wie die Regelung aussieht, wenn Tochterfirmen oder Niederlassungen von Unternehmen in einem Gewerbegebiet ansässig werden, deren Hauptsitz außerhalb von Halle liegt, und in welchem Umfang die Stadt in diesen Fällen von den Gewerbesteuerereinnahmen profitiert.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte, dass sich die Gewerbesteuerereinnahmen nach einer komplexen Formel, unter anderem unter Einbeziehung von Umsatz und Einwohnerzahl, berechnen. Er wies darauf hin, dass die Stadt diese Einnahmen nicht vollständig steuern kann. Er betonte, dass sich die Strategie der Stadt auf die Förderung von Start-ups konzentriert, die ihren Hauptsitz in Halle haben.

zu 3.4 Fragesteller 4 zu Halle-Tornau

Fragesteller 4 bezog sich auf die geplante Entwicklung in Tornau und äußerte die Befürchtung, dass dadurch Grundstücke und Eigenheime in den nördlichen Wohnlagen finanziell abgewertet werden. Er fragte, wie dieses Vorhaben mit den Interessen der Wählerschaft im Norden vereinbar sein soll.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass das Vorhaben nicht unbedingt im Interesse aller Wähler liegt, er aber die Pflicht hat, gemeinsam mit dem Stadtrat Entscheidungen für die Zukunft Halles zu treffen. Weiter sagte er, dass Bürgerinnen und Bürger kulturelle Einrichtungen und sportliche Infrastruktur erwarten, die jedoch ohne zusätzliche Einnahmen nicht finanzierbar sind.

Fragesteller 4 fragte, ob durch das Vorhaben tatsächlich qualifizierte Arbeitsplätze zu erwarten sind oder ob Sachsen-Anhalt erneut lediglich günstige Flächen für etwas bereitstellt, das andere Regionen möglicherweise gar nicht haben wollen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt betonte, dass die Zeiten günstiger Flächen in Halle vorbei sind. Halle befindet sich im deutschlandweiten Vergleich auf einem sehr guten Weg, was etwa die Investitionen von Novartis zeigen. Er wies darauf hin, dass dort hochqualifizierte Arbeitsplätze entstehen, und sagte, dass es wahrscheinlich weitere geben wird. Er stellte klar, dass es in seiner Amtszeit keine neuen Projekte im Bereich Logistik oder andere Vorhaben mit geringer Wertschöpfung und hohem Flächenverbrauch mehr geben wird.

zu 3.5 Fragesteller 5 zu Halle-Tornau

Fragesteller 5 betonte, dass Halle-Tornau laut Klimagutachten ein wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet ist, das zur nächtlichen Abkühlung der Stadt beiträgt. Das Gutachten warnt, dass Bebauung diese Funktion stark beeinträchtigen kann und deshalb besonders sorgfältig zu prüfen ist. Der Fragesteller fragte, wie die geplante Entwicklung eines Gewerbegebiets mit diesen Empfehlungen vereinbar ist, wie die Beeinträchtigung des Kaltluftgebiets begründet wird und welchen Stellenwert Klimaresilienz und Lebensqualität in der Entscheidung haben.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass im Rahmen der laufenden Studie alle umweltrechtlichen Belange berücksichtigt werden, einschließlich des Themas Kaltluftentstehungsgebiet. Dafür gibt es klare gesetzliche Vorgaben und Untersuchungen, die nach seinem Wissen etwa ein Jahr dauern. Diese Aspekte müssen zwingend einbezogen werden, sonst würde man sich strafbar machen.

Fragesteller 5 fragte, ob es bereits eine Auswertung der Bürgerumfrage zum Thema Hitzeschutz gibt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt antwortete, dass noch keine abschließende Auswertung erfolgt ist.

zu 3.6 Fragesteller 6 zur HAVAG

Fragesteller 6 schilderte Probleme der HAVAG, die bei ihm Stirnrünzeln auslösen: Bei Störungen gibt es oft keine Fahrgastinformationen, obwohl er dies bereits im September angesprochen hat. An Haltestellen mit Ampeln werden Türen nur kurz geöffnet und sofort wieder geschlossen, sodass Fahrgäste nicht mehr zusteigen können, etwa am Franckeplatz. Er berichtete außerdem von Fällen, in denen Fahrer wartende Fahrgäste einfach stehen lassen, zum Beispiel ein Einrucker der Linie 44 am Bergmannstrost. Weiter kritisierte er, dass die stark genutzte Linie 44 trotz zweistelliger Fahrgastzahlen in der Hauptverkehrszeit eingestellt werden soll. Auf Umleitungs- oder Ersatzstrecken platzen regelmäßig Anschlüsse, oft durch Verspätungen, für die die Fahrer zwar selten etwas können, die aber für Fahrgäste sehr ärgerlich sind. Die Linie 2 fährt im neuen Fahrplan je nach Situation mal nach Beesen, mal in die Südstadt und im Westen mal nur bis zur Schwimmhalle oder zur Soltauer Straße. Er schlug vor, die Linie 2 tagsüber grundsätzlich wie in der Nacht fahren zu lassen und die anderen Linien darauf aufzubauen. Zudem sprach er technische Mängel an: etwa Busse, die wochenlang mit defekten Türen unterwegs sind, oder nicht funktionierende Innenanzeigen. Er sprach den Wunsch an, Straßenbahnen nur noch bei Haltewunschtaster-Betätigung halten zu lassen, und sagte, dass dies zu einem Problem wird, weil die Taster nur an den Türen angebracht sind und es in bestimmten Wagenteilen kaum Möglichkeiten gibt, sich festzuhalten.

Fragesteller 6 stellte folgende Fragen:

1. Kann die Linie 43 wieder zum Hauptbahnhof geführt werden?
2. Kann die Linie 2 dauerhaft wie nachts verkehren?
3. Kann man die Linien 3, 9 und 10 entsprechend anpassen?
4. Können zusätzliche Haltewunschtaster an Sitzbereichen sowie mehr Haltemöglichkeiten in Einstiegsbereichen installiert werden?
5. Kann man, ähnlich wie in anderen Städten, Lösungen für das Ampelproblem finden?

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte, dass Linienführung und Taktung von Fahrgastzahlen und der finanziellen Situation abhängen. Er betonte, dass die HAVAG zu den besten und modernsten ÖPNV-Unternehmen Deutschlands gehört. Er schlug vor, die Probleme über zwei Wege zu artikulieren:

1. Direkt an die HAVAG, mit detaillierter Beschreibung der Vorfälle, etwa wenn Fahrer Anschlüsse nicht abwarten.
2. Über den Fahrgastbeirat, vertreten durch Herrn Berkes, der Stadtrat ist und anwesend, um wichtige Inputs zu kanalisieren.

zu 3.7 **Fragesteller 7 zur Parkplatzsituation in der Moses-Biletzki-Straße**

Fragesteller 7 sprach zum Parkplatzproblem in der Moses-Biletzki-Straße und erklärte, dass es zu wenige Stellplätze gibt, weshalb die Anwohner teilweise halb auf dem Fußweg, halb auf der Straße parken müssen, was bisher seit 1998 gut funktioniert hat. Er sagte, dass sich in den letzten zwei Jahren die Situation verschärft hat, da das Ordnungsamt Strafzettel verteilt, auch an Fahrzeuge, die nicht den Müllwagen behindern. Er verwies auf vorherige Kontakte mit Herrn Berkes und Anfragen im Stadtrat und sieht Widersprüche in den Antworten: Einerseits muss nichts neu geregelt werden, andererseits dauert es oft ein bis zwei Stunden, bis ein Abschleppfahrzeug kommt, während die Ordnungsbehörde Strafzettel verteilt. Er fragte nach möglichen Alternativen, etwa einer Parkhalle für Fahrzeuge, die die Wege blockieren.

Herr Rebenstorf erinnerte daran, dass sie bereits letzte Woche im Hauptausschuss Kontakt hatten und er zugesagt hatte, sich aufgrund der Komplexität der Angelegenheit noch einmal persönlich zu treffen. Sein Büro wird sich mit dem Fragesteller in Verbindung setzen.

zu 3.8 **Fragesteller 8 zum Haushalt für Bildung und Kultur**

Fragesteller 8 fragte, wie die Mittel aus dem aktuellen Haushalt für Kultur und Bildung eingesetzt werden.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass für dieses Jahr und das kommende Jahr Mittel für die freie Kultur vorgesehen sind. Diese Gelder sollen für Chöre, Instrumentalensembles, bildende Künstler und kulturelle Projekte verwendet werden. Es gibt auch Budget für die Pflege und Reparatur von Kunstwerken im öffentlichen Raum, die durch Mängel, Defekte oder Vandalismus beeinträchtigt sein können. Zusätzlich werden eigene Veranstaltungen wie die Vergabe des Kunstpreises sowie Themenjahre finanziell unterstützt. Insgesamt ist eine breite Palette an kulturellen Aktivitäten geplant, die in der Stadt stattfinden und gefördert werden.

Fragesteller 8 fragte, welche Schritte die Stadt unternimmt, um den Energieverbrauch öffentlicher Gebäude zu senken.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass versucht wird, die städtischen Gebäude energetisch gut zu sanieren, mit dem Ziel, Energie zu sparen. Dazu gehört, dass Licht immer ausgeschaltet wird, die Heizung nicht zu hoch eingestellt wird und Beleuchtung auf LED umgestellt wird. Das Hauptziel ist es, Energieverschwendung zu vermeiden. Sie betonte, dass auch die Nutzer dazu beitragen sollen, indem sie vorsichtig mit Energie umgehen.

zu 3.9 **Fragesteller 9 zu Fördermitteln Jugendhilfe**

Fragesteller 9 fragte, ob dieses Jahr noch eine Beschlussvorlage zu den Fördermitteln für die Jugendhilfe eingebracht wird.

Frau Brederlow antwortete, dass die Beschlussvorlage zu den Fördermitteln für die Jugendhilfe morgen im Jugendhilfeausschuss als Mitteilung der Verwaltung vorgelegt wird. Der Titel der Vorlage ist bereits bekannt, die detaillierte Beschlussvorlage wird innerhalb der nächsten Stunde sichtbar sein. Ein Beschluss kann jedoch erst gefasst werden, wenn die

Haushaltssatzung im Stadtrat verabschiedet wurde, da dies rechtlich notwendig ist. Sie versicherte, dass der Prozess in Gang ist.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.10.2025

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 29.10.2025. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **bestätigt**

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Es lagen keine Beschlüsse vor.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt informierte über folgende Themen:

- Silbersalz mit Besucherrekord
- Neues Fahrzeug für die Feuerwehr Büschdorf
- Signal für Miteinander von Halle und Magdeburg
- „Freybergs Halle“ an der Saale eröffnet
- Fluchtweg an Schule des Zweiten Bildungsweges
- Filmmusiktage mit Gala
- Hallescher Kunstpreis 2025 für Dagmar Varady
- Erster „Klimamarktplatz“ in Halle (Saale)
- Novartis stärkt Technologie-Standort Halle
- Wintipak investiert im Star Park
- Initiativ-Bewerbung um DB-Konzernsitz
- Halle (Saale) und Linz – Partner seit 50 Jahren
- Treffen im Danziger Solidarność-Zentrum
- Weihnachtsmärkte sind geöffnet!

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt informierte, dass die Stadt Halle den Zuschlag für den Jahreskongress des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen im Juni 2028 erhalten hat, bei dem über 1.000 Gäste erwartet werden.

Die Präsentation wurde in Session hinterlegt.

zu 7 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Es gab keine Wortmeldungen.

zu 8 **Beschlussvorlagen**

zu **Haushalt 2026**

zu 8.4 **Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung)** **Vorlage: VIII/2025/01359**

zu 8.4.1 **Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage „Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung)“ (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01359)** **Vorlage: VIII/2025/01945**

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte die geplante Erhöhung der Hundesteuer und kündigte an, dass drei neue Hundewiesen in Neustadt, Frohe Zukunft und Büschdorf entstehen sollen. Eine Prüfung weiterer Hundewiesen in Heide-Süd, Trotha, Kröllwitz und Radewell ist bis Februar 2026 vorgesehen. Derzeit gibt es 19 Hundewiesen.

Herr Wels führte in den Änderungsantrag seiner Fraktion ein und sagte, dass es nicht nachvollziehbar ist, warum die geplante Hundesteuererhöhung nur den Ersthund betrifft, während weitere und gefährliche Hunde unverändert bleiben. Ein systemisch konsequenter Ansatz sieht anders aus. Daher schlägt seine Fraktion vor, alle Steuersätze maßvoll anzupassen. Er betonte, dass es sich nicht um drastische Maßnahmen handelt. Er bezog sich auf den Änderungsantrag der Fraktion Volt/MitBürger und äußerte seine Zustimmung.

Herr Ferdinand Raabe führte in den Änderungsantrag seiner Fraktion ein und sagte, dass Ziel des Antrages ist, das Ehrenamt derjenigen zu würdigen, die Rettungshunde ausbilden. Daher sollen Rettungshunde, ähnlich wie in Magdeburg, vollständig von der Hundesteuer befreit werden. Er wies darauf hin, dass es in Sachsen-Anhalt nur rund 100 Halterinnen und Halter von Rettungshunden gibt und die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt daher minimal wären.

Frau Dr. Burkert betonte die Bedeutung von Hunden für das soziale und gesundheitliche Wohl und kündigte an, dass ihre Fraktion der Steuererhöhung nicht zustimmen wird. Sie schlug vor, Tierheimhunde, besonders ältere, wegen der hohen Behandlungs- und Betreuungskosten dauerhaft von der Hundesteuer zu befreien. Außerdem regte sie an, Hunde aus dem Tierheim, die einen Wesenstest bestehen, von der Steuerliste zu nehmen, da diese sonst wegen hoher Gebühren schwer vermittelbar sind.

Herr Schachtschneider äußerte Unverständnis darüber, dass die Steuererhöhung nur den Ersthund betrifft. Er erklärte, dass bei weiteren Hunden meist Liebhaberhaltung vorliegt, was Geld kosten darf. Er sagte, dass der Steuerbetrag Halter von gefährlichen Hunden nicht überfordert. Er warb um Zustimmung des Änderungsantrages.

Herr Dr. Bergner äußerte Verwunderung darüber, dass der Oberbürgermeister die Hundesteuererhöhung als Auftakt für mehr Hundewiesen darstellt. Seine Fraktion sieht sie eher als Konsolidierungsmaßnahme. Er betonte den Konflikt zwischen der Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung und der Bedeutung von Hunden für einzelne Halter, auch sozial.

Zudem fragte er, ob eine Zahlenbilanz zum Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle vorliegt.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass die Argumentation des Änderungsantrags der Fraktion Hauptsache Halle der damaligen der CDU ähnelt. Konkret würde der Antrag zu zusätzlichen Mehreinnahmen von 43.000 Euro führen, zusätzlich zur städtischen Prognose.

Herr Kehr wieder betonte, dass die Einstufung gefährlicher Hunde nach Rasselisten wissenschaftlich stark umstritten ist und es keine Belege dafür gibt, dass bestimmte Rassen gefährlicher sind. Entscheidend ist das Verhalten des Halters. Eine Steuererhöhung für diese Hunde würde ihre Vermittlung erschweren und die Tierheime zusätzlich belasten.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass das Anliegen der Fraktion Volt/MitBürger nachvollziehbar ist. Er betonte jedoch, dass bestehende Klassifizierungen wie Rettungshunde und Jagdhunde bisher gleich behandelt werden (jeweils 50 %). Würde nur für Rettungshunde eine Befreiung erfolgen, entstünde eine Ungleichbehandlung gegenüber Jagdhundebesitzern. Daher kann die Verwaltung dem Änderungsantrag nicht zustimmen.

Herr Ferdinand Raabe betonte den gesellschaftlichen Wert von Rettungshunden. Er sagte, dass sie jederzeit auf Abruf einsatzbereit sind, auch nachts, um Menschen in Lebensgefahr zu retten. Dies unterscheidet sie von Jagdhunden, weshalb eine Befreiung von der Hundesteuer für Rettungshunde gerechtfertigt ist.

Herr Körner erklärte, dass das Abstimmungsverhalten seiner Fraktion sehr unterschiedlich ist. Er betonte, dass die Kontrollen zahlungspflichtiger oder zahlungsunwilliger Hundehalter verschärft werden sollten, um die Einnahmen zu erhöhen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

13 Ja / 31 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung) **mit folgenden Änderungen:**

B. Wesentliche Satzungsinhalte

Die Steuersätze werden wie folgt festgelegt (§ 3 Abs. 1):

a) für den ersten Hund	120,00 Euro
b) für den zweiten und jeden weiteren Hund	180,00 216,00 Euro
c) für jeden gefährlichen Hund	720,00 864,00 Euro

**zu 8.4.2 Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage
„Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer
(Hundesteuersatzung)“ (VIII/2025/01359)
Vorlage: VIII/2025/01979**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

23 Ja / 5 Nein / 15 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung) **mit folgenden Änderungen:**

1. § 4 wird um folgenden Abs. 3 ergänzt:
Steuerbefreiung ist auf Antrag zu gewähren für das Halten von Rettungshunden, die in einer von der Kommune anerkannten Rettungshundestaffel tätig sind. Die Steuerbefreiung kann von der Vorlage eines entsprechenden Prüfungszeugnisses abhängig gemacht werden.
2. § 5 Abs. 3 wird gestrichen. Die Nummerierung der folgenden Absätze wird entsprechend angepasst.
3. § 5 Abs. 5 (neu: Abs. 4) wird wie folgt geändert: Für das Halten von Hunden nach § 3 Abs. 3 bis 5 sind die Absätze ~~1, 2 und 4~~ 1 bis 3 nicht anwendbar.

zu 8.4 **Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer
(Hundesteuersatzung)
Vorlage: VIII/2025/01359**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 21 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Hundesteuer (Hundesteuersatzung) mit folgenden Änderungen:

1. § 4 wird um folgenden Abs. 3 ergänzt:
Steuerbefreiung ist auf Antrag zu gewähren für das Halten von Rettungshunden, die in einer von der Kommune anerkannten Rettungshundestaffel tätig sind. Die Steuerbefreiung kann von der Vorlage eines entsprechenden Prüfungszeugnisses abhängig gemacht werden.
2. § 5 Abs. 3 wird gestrichen. Die Nummerierung der folgenden Absätze wird entsprechend angepasst.
3. § 5 Abs. 5 (neu: Abs. 4) wird wie folgt geändert: Für das Halten von Hunden nach § 3 Abs. 3 bis 5 sind die Absätze 1 bis 3 nicht anwendbar.

zu 8.5 Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer
Vorlage: VIII/2025/01357

zu 8.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage „Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer“ (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01357)
Vorlage: VIII/2025/01946

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Tagesordnungspunkt 8.5, Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer. Hier liegt ein Änderungsantrag 8.5.1 zur Fraktion Hauptsache Halle vor. Der Oberbürgermeister würde eine ganz kurze Information geben, dann würde ich den Änderungsantrag einführen lassen und dann die allgemeine Rednerliste aufmachen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Ja, um das Ganze mal kurz so in den Kontext zu setzen. Wir sollten uns auch mal woanders umgucken. Also, wir wollen ja von 10 auf 15 erhöhen. 15 ist relativ üblich in Deutschland. Also wir haben in Berlin 15, in Erfurt 16. Das Extremste ist Konstanz mit 35. Ich glaube, da wollen wir nicht hin. Aber insgesamt ungefähr haben wir 3.700 Menschen mit Zweitwohnsitzsteuer. Und wir denken auch, dass es sozial ausgewogen ist. Die Linken haben uns auf punktuelle Probleme hingewiesen, die wir dann auch berücksichtigen würden bei den Einzelfällen im Zusammenhang mit BAföG. Und ich denke, das ist eine Maßnahme auch, um die Einwohnerzahl in Halle zu erhöhen. Und damit: Dankeschön.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Ja, vielen Dank. Und der Oberbürgermeister hat mir gleich das Stichwort gegeben. Wir wollen die Einwohnerzahl erhöhen. Und da machen wir also so richtig mit. Also wir packen noch 5 % drauf, weil die 5 % vielleicht die Überlegung sind, wandle ich meinen Erstwohnsitz doch nach Halle zurück und das würde uns natürlich mehr bringen. Denn Fakt ist doch: Alle, die eine Zweitwohnung haben, sind wahrscheinlich auch nicht die Ärmsten. Ich würde mal ein paar Studenten jetzt rausnehmen. Das Zweite ist: Sie profitieren alle von unserer Infrastruktur. Also ÖPNV, nutzen Theater, nutzen unsere Straßen. Und wenn ein Einkommen denn da ist, kriegen wir den Einkommensteueranteil natürlich nicht. Und wir kennen ja das Problem Zensus auch noch. Also im FAG sind natürlich Zweitwohnsitzmenschen natürlich auch nicht mitgezählt. Also, das heißt, lassen Sie uns ruhig mutig sein. Das bringt 200.000. Lassen Sie uns noch 5 % draufschlagen und stimmen Sie bitte unserem Änderungsantrag zu.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ja, Sie nehmen das jetzt einfach mal an, dass wir hier Einwohner hinzugewinnen. Ich würde Ihnen mal prognostizieren, dass es eher andersrum

ist, dass dann viele Leute, die jetzt noch Zweitwohnsitzsteuer zahlen und hier noch wohnen, sich dann mit Zweifeln an den Stadtrat, an den Saalekreis ummelden, weil sie sagen: Irgendwann ist mir das dann doch zu teuer mit den ganzen Steuern in Halle. Und auch diese Leute betreiben hier ja Umsatz in der Stadt. Wir gewinnen dadurch zusätzliche Attraktivität in der Innenstadt. Ich fürchte, wenn Sie jetzt so sehr pokern und sagen 20 %, 15 %, am Ende sind es wirklich einfach wahrscheinlich der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, wo die Leute dann wegziehen. Ich würde Ihnen sagen: Das ist es nicht wert. Wir würden deswegen ablehnen, weil wir einfach sagen: Halle muss attraktiv für die Leute zum Wohnen bleiben. Und je mehr Steuern wir hochziehen, umso mehr ist es natürlich auch unattraktiv. Herr Oberbürgermeister, kein Vorwurf, Sie müssen natürlich konsolidieren hier, aber als politischer Träger können wir dem nicht zustimmen und würden deswegen ablehnen. Dankeschön.

Herr Haak

Vielen Dank. Frau Müller.

Frau Müller

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister. Also wir werden der Vorlage der Verwaltung zustimmen, den Änderungsantrag von Hauptsache Halle, den lehnen wir ab. Ich wollte jetzt auch nochmal darauf eingehen, weil Sie gerade gesagt haben: Die paar Studenten. So wenige Studenten sind das nicht, die hier Zweitwohnungssteuer bezahlen. Ich glaube, die Hälfte aller Zweitwohnungssteuerzahlenden sind tatsächlich Studierende hier in Halle. Und wir haben uns mit diesem Antrag tatsächlich nicht leichtgetan, gerade wegen der Studierenden. Insofern werden wir natürlich einer weiteren Erhöhung nicht zustimmen. Und ich glaube, es ist auch tatsächlich zumindest bei Studierenden nicht sehr wirksam, eine Zweitwohnungssteuer dahingehend anzusetzen, dass man sie sozusagen als Einwohner nach Halle holt. Das sollte natürlich immer Ziel sein, keine Frage. Aber ich glaube, gerade in dem Alter sind Studierende da, glaube ich, auch noch sehr, sehr fluide sozusagen. Und natürlich gehen auch nach dem Studium viele auch wiederum woanders hin. Wo sich dann entsprechend Berufschancen ergeben. Das ist teilweise auch ganz bewusst dann eben nicht die Stadt, in der man studiert hat. Insofern würden wir jetzt zumindest auch dieses Mittel, diese Zweitwohnungssteuer, nicht als das Allheilmittel sehen, das Halle hier die Einwohner generiert. Gerade weil es eben tatsächlich viele Studierende sind, die diese Zweitwohnungssteuer bezahlen. Vielen Dank.

Herr Haak

Vielen Dank. Herr Heym.

Herr Heym

Das Problem mit dem Ansinnen aus meiner Sicht ist, dass er vorgibt, hier steuern zu wollen, ohne dass er das, was er steuern möchte, ausreichend analysiert hat. Wenn man da entsprechende Wirkung erzielen möchte, müsste man sich erst mal mit der Datenbasis ausreichend beschäftigen. So richtig kennt man die nicht, man kennt die Motive nicht und es geht im Grunde nur darum, hier irgendwie einen kosmetischen Eingriff für den Haushalt vorzunehmen, damit es ein bisschen schöner aussieht. An den grundlegenden Problemen der Stadt Halle wird es auch nichts ändern. Im Grunde unter diesen Voraussetzungen kann man den Antrag nur ablehnen.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Heym. Ich würde dann die Rednerliste schließen und zur Abstimmung kommen. Zuerst stellen wir den Änderungsantrag von Hauptsache Halle zur Abstimmung, 8.5.1, Herr Stehle. Vielen Dank.

11 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen, keine Enthaltung. Damit ist der Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

Die nicht geänderte Beschlussvorlage der Verwaltung, 8.5, würde ich jetzt gerne zur Abstimmung stellen. Vielen Dank.

36 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, keine Enthaltung. Damit ist Tagesordnungspunkt 8.5 nicht geändert angenommen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

11 Ja / 34 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer **mit folgenden Änderungen:**

B. Wesentliche Änderungsinhalte

Der Steuersatz wird wie folgt festgelegt (§ 4):

Die Steuerschuld beträgt ~~15~~ **20** v. H. der jährlichen Nettokaltmiete.

zu 8.5 Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer
Vorlage: VIII/2025/01357

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

36 Ja / 9 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Zweite Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer.

zu 8.7 Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00883

zu 8.7.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)"; VIII/2025/00883
Vorlage: VIII/2025/01895

Frau Prof. Dr. Dalbert führte den Änderungsantrag ihrer Fraktion ein und erläuterte, dass das Ziel des Antrags darin besteht, die kostenfreie Nutzung des Planetariums für Halle-Pass-Inhaber beizubehalten. Sie hob hervor, dass diese Einrichtungen einen Bildungsauftrag erfüllen und daher unterstützt werden sollten. Im Kulturausschuss wurde das Argument vorgebracht, dass Plätze von Halle-Pass-Inhabern oft nicht genutzt werden, was sie

verwunderte. Sie verwies auf eine Anfrage zu Zahlen, die aufzeigen, wie viele Halle-Pass-Inhaber die kostenlosen Veranstaltungen tatsächlich nutzen und wie viele ihre Plätze nicht wahrnehmen. Sie sagte, dass diese nicht beantwortet wurden und es sachlich gesehen der üblen Nachrede gleichkommt. Sie bat um die Zustimmung für den Änderungsantrag.

Frau Dr. Marquardt stellte klar, dass im Ausschuss nicht behauptet wurde, dass Halle-Pass-Inhaber grundsätzlich nicht erscheinen. Vielmehr wurde gesagt, dass die Erfahrung gezeigt hat, dass Personen, die eine Freikarte erhalten, teilweise ihre Plätze nicht einnehmen. Diese Aussage bezog sich allgemein auf Freikarten und nicht speziell auf die Halle-Pass-Inhaber.

Frau Dr. Wünscher sagte, dass die Bedenken, Plätze nicht zu belegen, insbesondere dort, wo die Nachfrage groß ist, ein ernstzunehmendes Argument sind. Sie erklärte, dass das Planetarium durch diese ungenutzten Plätze Einnahmeverluste hinnehmen muss. Gleichzeitig wies sie darauf hin, dass Halle-Pass-Inhaber weiterhin eine Ermäßigung für den Eintritt erhalten. Sie äußerte ihre Zustimmung zur Vorlage der Verwaltung.

Herr Dr. Lochmann bezog sich auf seine Frage im Finanzausschuss und stellte klar, dass diese Frage den Anteil der nicht wahrgenommenen Freikarten betraf. Es konnte nicht beantwortet werden, ob nur 1 Prozent oder sogar 50 Prozent der Freikarteninhaber ihre Plätze nicht einnehmen. Er sagte, dass es im Kern jedoch um die Halle-Pass-Inhaber geht, denen das kostenfreie Angebot entzogen werden soll, da nicht genau bestimmt werden kann, wie viele von ihnen ihre Freikarten tatsächlich nutzen. Aus diesem Grund bat er um Zustimmung zum Änderungsantrag.

Herr Heym bezog sich auf den Änderungsantrag und stellte fest, dass zu Recht darauf hingewiesen wurde, dass das Planetarium ein Bildungsangebot in der Stadt darstellt. Er führte aus, dass es jedoch ein logisches Problem mit den geplanten Gebührenerhöhungen gibt, da in den Ausschüssen immer noch über die Vergnügungssteuer auf Tanzveranstaltungen abgestimmt wird. Für seine Fraktion ist es keine logische familien- und sozialpolitische Steuerung, wenn im Planetarium die Eintrittspreise erhöht würden. Aus diesem Grund äußerte seine Fraktion Ablehnung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

17 Ja / 26 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält die folgende Fassung:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der „Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)“ mit den folgenden Änderungen:

§ 5 Ermäßigung der Gebühren für den Besuch von Veranstaltungen im Planetarium Halle (Saale)

1. Ermäßigungen werden für folgenden Personenkreis unter Vorlage der entsprechenden Nachweise gewährt: Kinder bis 16 Jahre, Schüler/-innen, Studierende, Auszubildende, FSJ-Teilnehmer/-innen, Bundesfreiwilligendienst-Teilnehmer/-innen, Arbeitslose, Schwerbehinderte (mit einer Schwerbehinderung GdB (Grad der Behinderung) > 50), ~~Halle-Pass-Inhaber/-innen~~

§ 6 Gebührenfreiheit für den Besuch von Veranstaltungen im Planetarium Halle (Saale)
Gebühren nach § 4 dieser Satzung werden nicht erhoben:

1. für Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres.
2. für die Begleitperson eines Menschen mit einer Schwerbehinderung bei Vorliegen eines Schwerbehindertenausweises mit der entsprechenden Kennzeichnung
3. für je zwei Betreuerinnen/Betreuer pro Kita- und Kindergartengruppe oder pro Schulklasse
4. für Vorbereitungsbesuche von Lehrerinnen und Lehrern oder Erzieherinnen und Erziehern
5. für die Nutzung der Übungs- und Vortragsräume sowie der Beobachtungsterrasse in Verbindung mit dem Besuch eines Planetariumsprogramms im Rahmen des Unterrichts oder der Ausbildung
6. für Personen, die das Planetarium für wissenschaftliche oder orts- und heimatgeschichtliche Zwecke besuchen
7. auf eine Gebührenerhebung kann im Einzelfall auf Antrag verzichtet werden, wenn die Benutzung im öffentlichen Interesse bzw. Interesse der Stadt Halle (Saale) liegt oder diese eine Schenkung bzw. eine Leihgabe betrifft
8. in besonderen Fällen (z. B. Lange Nacht der Wissenschaften, Tag des offenen Denkmals, Kongresse) können die Benutzungsgebühren reduziert oder es kann ganz darauf verzichtet werden
- 9. für Inhaberinnen/Inhaber des Halle-Passes A für den Besuch der regulären Veranstaltungen.**

zu 8.7 Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00883

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

36 Ja / 10 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der „Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)“.

zu 8.8 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01410

Herr Heym sagte, dass die vorgeschlagene Politik nicht schlüssig und nachvollziehbar ist. Aus diesem Grund äußerte er Ablehnung gegenüber der Vorlage.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

35 Ja / 9 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale).

zu weitere Beschlussvorlagen

zu 8.13 **Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2019 zum Gewerbegebiet Halle-Tornau (VII/2019/00008)**
Vorlage: VIII/2025/01659

zu 8.13.1 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2019 zum Gewerbegebiet Halle-Tornau (VII/2019/00008) – Vorlagen-Nr. VIII/2025/01659**
Vorlage: VIII/2025/02009

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt führte die Vorlage ein und erklärte, dass die Entscheidung des Landes zur Justizvollzugsanstalt für die Verwaltung sachlich nicht nachvollziehbar ist, insbesondere die Entscheidung gegen Halle. Er wies darauf hin, dass durch diese Entscheidung 200 Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von 5 Millionen Euro verloren gehen. Er betonte jedoch, dass nun nach vorne geblickt werden muss. Die Potenzialanalyse für mögliche Gewerbegebiete in der gesamten Stadt ist aus Sicht der Stadtverwaltung notwendig, weshalb es auch wichtig ist, sich Tornau genauer anzusehen. Er stellte klar, dass es nicht um eine endgültige Entscheidung zur Gewerbeflächenentwicklung geht, sondern um eine Untersuchung. Abschließend warb er um Zustimmung zur Vorlage.

Herr Eigendorf führte den Änderungsantrag seiner Fraktion ein und erklärte, dass es notwendig ist, Möglichkeiten zu finden, die Einnahmesituation der Stadt zu verbessern. Dabei muss die Frage gestellt werden, wo in der Stadt, angesichts der begrenzten Fläche, dies realisiert werden kann. Seine Fraktion hält es für sinnvoll, im gesamten Stadtgebiet nach Potenzialen zu suchen. Er betonte, dass es kein Automatismus für den Standort ist, wenn der Beschluss aufgehoben wird. Zudem wies er darauf hin, dass bei Tornau noch viele Fragen offen sind, die zunächst geklärt werden müssen. Die Entscheidung des Landes steht noch aus und seine Fraktion habe weiterhin Hoffnung auf eine positive Lösung. Aus diesen Gründen hält seine Fraktion den Änderungsantrag aufrecht und warb um Zustimmung.

Herr Ferdinand Raabe begrüßte es, dass im Januar ein Bürgergespräch stattfinden soll. Er plädierte dafür, den Beschluss erst im Januar nach dem Bürgergespräch zu fassen, und stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Vorlage in die Januar-Stadtratssitzung.

Herr Raue sprach gegen den Geschäftsordnungsantrag und sagte, dass die Stadt endlich ins Handeln kommen muss. Er wies darauf hin, dass bei vielen Projekten kein Interesse an einer Bürgerbeteiligung bestand. Zudem führte er aus, dass es noch einige gut positionierte Flächen in der Nähe der Verkehrsverbindungen gibt, die nun endlich entwickelt werden müssten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt wies darauf hin, dass die Studie Kosten verursacht und noch in diesem Jahr durchgeführt werden soll. Er konnte jedoch zum aktuellen Zeitpunkt nicht garantieren, dass die Studie im kommenden Jahr noch finanzierbar ist. Er bat um Ablehnung des Geschäftsordnungsantrages.

Herr Silbersack sprach gegen den Geschäftsordnungsantrag und sagte, dass keine Zeit verloren werden darf.

Herr Feigl bezog sich auf die Aussage von Herrn Oberbürgermeister Dr. Vogt, dass die Studie noch in diesem Jahr abgegolten werden soll. Er merkte an, dass dies im Widerspruch zu einer Aussage aus der Einwohnerfragestunde stand, in der gesagt wurde, dass die Untersuchung etwa ein Jahr dauern wird. Aus diesem Grund stimmte er für eine Vertagung, da so die Bevölkerung einbezogen werden kann und außerdem noch keine Entscheidung des Landes gefallen ist, was der Stadt möglicherweise einen Vorlauf verschaffen kann.

Herr Schied stimmte für eine Vertagung, um zunächst mit den Bürgern vor Ort zu sprechen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages.

Abstimmungsergebnis

Geschäftsordnungsantrag: **mehrheitlich abgelehnt**

15 Ja / 33 Nein / 0 Enthaltungen

Herr Heym bezog sich auf die Entscheidung des Landes zur JVA und den Vorwurf, dass in Halle alles ewig dauert. Er sagte, dass mit diesem Antrag genau dieser Eindruck bestätigt wird. Das Einzige, was entschieden wird, ist, dass das Potenzial in Tornau geprüft werden soll.

Frau Müller äußerte, dass ihre Fraktion sowohl die Vorlage als auch den Änderungsantrag ablehnen wird, da die Potenzialanalyse bereits durchgeführt wurde und zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen ist.

Sie hinterfragte die Verwunderung über die Entscheidung des Landes zur JVA und sagte, dass es ihrer Fraktion damals schon klar war, dass die Entscheidung auf Weißenfels fällt.

Herr Ferdinand Raabe betonte, dass Transparenz und Verlässlichkeit zentrale Grundsätze der Politik sein sollten, wobei Kommunikation ein wichtiger Baustein ist. Er verwies darauf, dass sich die Menschen auf den damaligen Stadtratsbeschluss verlassen hatten. In Bezug auf Frau Müllers Aussage stellte er klar, dass die Rahmenbedingungen eindeutig für den Standort Halle sprachen. Er äußerte, dass seine Fraktion die Beschlussvorlage ablehnen wird.

Herr Feigl äußerte, dass die Verzögerung durch das Land verursacht worden ist, nicht durch die Stadt Halle. Dabei bezog er sich auf das Baurecht, das vor einigen Jahren durch den halleschen Stadtrat geschaffen wurde. Er wies darauf hin, dass die Kosten für eine Erschließung 100 Millionen Euro betragen würden, und hinterfragte, warum Geld ausgegeben werden soll, um wieder auf die Ergebnisse zu kommen.

Herr Silbersack erklärte, dass noch keine endgültige Entscheidung über den Standort der JVA getroffen wurde. Er betonte, dass sich die Abgeordneten bewusst werden sollten, dass es notwendig ist, um den Standort zu kämpfen, und dies so lange zu tun, bis Klarheit herrscht. Dabei wies er auf die Aussagen hin, dass Halle als der bessere Standort angesehen wird. Er äußerte seine Zustimmung zum Änderungsantrag, da aus Sicht der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER Halle der bessere Standort ist.

Herr Dr. Oberbürgermeister Vogt ging auf den Vorwurf ein, dass die Stadt die Genehmigung für die JVA verzögert, und wies diesen zurück. Er argumentierte, dass eine JVA in Weißenfels aufgrund der höheren Transportkosten mehr CO₂ verursachen würde und

die Betriebskosten ebenfalls steigen würden. Er bezeichnete das Vorgehen des Landes als Steuerverschwendung.

Herr Heym wies darauf hin, dass der Vorwurf, in Halle dauert alles ewig, nicht neu ist. Er verwies auf das Beispiel des Projekts XXXLutz in Bruckdorf, bei dem ein ähnlicher Vorwurf erhoben wurde. Daher ist es wichtig, das eigene Verhalten und Vorgehen zu reflektieren.

Herr Schied sagte, dass es gute Gründe gibt, dort nichts hinzubauen. Er wies darauf hin, dass es sich um ein Kaltluftentstehungsgebiet handelt. Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

11 Ja / 37 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, den Beschluss „Gewerbegebiet Tornau“ (Vorlage VII/2019/00008) vom 25.09.2019 aufzuheben.
2. Der Stadtrat beschließt, dass im Rahmen einer Gewerbeflächenpotentialanalyse in der Stadt Halle (Saale), welche durch die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalekreis mbH durchgeführt wird, auch die Erschließung eines Gewerbegebietes in Halle-Tornau unter Einbeziehung des laufenden Bebauungsplanverfahrens Nr. 217 „Sondergebiet Justizvollzugsanstalt Halle, Posthornstraße“ untersucht wird. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat als Grundlage für die Entscheidung über die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes für ein Industrie- und Gewerbegebiet am Standort Halle-Tornau zur Verfügung gestellt.
3. Der Stadtrat bekräftigt sein ausdrückliches Interesse an der Ansiedlung der Justizvollzugsanstalt des Landes Sachsen-Anhalt am Standort Halle-Tornau. Die in Ziffer 2 beschlossene Prüfung sowie ein etwaiger Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan für ein Industrie- und Gewerbegebiet am Standort Halle-Tornau erfolgen unter der Prämisse, dass die Realisierung der Justizvollzugsanstalt am Standort Halle-Tornau gesichert ist und es zu keinen städtebaulichen, funktionalen oder sicherheitsrelevanten Konflikten zwischen der Justizvollzugsanstalt und dem geplanten Industrie- und Gewerbegebiet kommt.

zu 8.13 Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2019 zum Gewerbegebiet Halle-Tornau (VII/2019/00008)
Vorlage: VIII/2025/01659

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 18 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, den Beschluss „Gewerbegebiet Tornau“ (Vorlage VII/2019/00008) vom 25.09.2019 aufzuheben.
2. Der Stadtrat beschließt, dass im Rahmen einer Gewerbeflächenpotentialanalyse in der Stadt Halle (Saale), welche durch die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalekreis mbH durchgeführt wird, auch die Erschließung eines Gewerbegebietes in Halle-Tornau unter Einbeziehung des laufenden Bebauungsplanverfahrens Nr. 217 „Sondergebiet Justizvollzugsanstalt Halle,

Posthornstraße“ untersucht wird. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat als Grundlage für die Entscheidung über die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes für ein Industrie- und Gewerbegebiet am Standort Halle-Tornau zur Verfügung gestellt.

zu 8.14 Betrauungsakt mit der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH
Vorlage: VIII/2025/01561

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

42 Ja / 1 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister, den anliegend im Entwurf beigefügten Betrauungsakt mit der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH abzuschließen.

zu 8.15 Vierter Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Halle (Saale) 2025-2028
Vorlage: VIII/2025/01672

Herr Dr. Bergner äußerte sich verwundert darüber, dass der Gleichstellungsaktionsplan beschlossen werden soll, obwohl noch keine Klarheit über den Haushalt 2026 besteht. Zudem wies er darauf hin, dass auch beim Antrag für den Behindertenbeirat gewartet wurde, bis Klarheit über den Haushalt besteht. Aus diesem Grund stellte er den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Vorlage, damit diese in den Haushalt mit einbezogen werden kann.

Frau Kohl sprach gegen den Geschäftsordnungsantrag und begründete, dass der Gleichstellungsaktionsplan in Höhe von 5.000 Euro steht. Das Thema ist zu wichtig, um dieses zu vertagen.

Herr Heym sprach für die Vertagung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages.

Abstimmungsergebnis

Geschäftsordnungsantrag: **mehrheitlich abgelehnt**
20 Ja / 24 Nein / 0 Enthaltungen

Frau Haupt erklärte, dass der Plan auf der europäischen Charta der Gleichstellung basiert und eine langfristige Pflichtaufgabe ist. Sie betonte, dass die Maßnahmen nicht nur Pflicht sind, sondern auch nachhaltig wirken, um Gleichstellung von Frauen und Männern zur Normalität zu machen. Besonders hob sie die Themen bezahlbarer Wohnraum für Alleinerziehende und ältere Frauen sowie das Sicherheitsgefühl bei Veranstaltungen hervor, vor allem im Hinblick auf den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Sie sagte, dass diese Maßnahmen gesamtgesellschaftliche Aufgaben sind, die nicht nur von der Gleichstellungsbeauftragten, sondern von allen umgesetzt werden müssen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

30 Ja / 9 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Vierten Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Halle (Saale) für 2025-2028. Im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt der Stadtrat die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen.

zu 8.16 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VIII/2025/01882

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

42 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

Geldspende der Kälte-Technik GmbH in Höhe von 2.000,00 EUR für die Grundschule Neumarkt (PSP-Element 1.21101.27 Grundschulen – Grundschule Neumarkt)

zu 8.17 Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2025 im Fachbereich Immobilien (GS Innenstadt TH/ Hort (Schimmelstr.))
Vorlage: VIII/2025/01873

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

40 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2025 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21101057.700 GS Innenstadt TH/ Hort (Schimmelstr.) (HHPL Seiten 959, 1203, 1224) Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 2.780.000 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgender Finanzstelle:

PSP-Element 8.21801016.700 KGS „U. v. Hutten“ WTH-Zentrum (HHPL Seiten 1016, 1205, 1225)

Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 2.780.000 EUR.

zu 8.18 Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Halle (Saale) zum 31.12.2024
Vorlage: VIII/2025/01710

Herr Bürgermeister Geier befand sich zu diesem Tagesordnungspunkt im Mitwirkungsverbot und hat das Plenum verlassen.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

33 Ja / 0 Nein / 7 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gem. § 120 Abs. 1 KVG LSA den geprüften Jahresabschluss 2024 mit einer Bilanzsumme von 2.248.295.560,59 EUR. Der Fehlbetrag in Höhe von 56.672.154,96 wird gemäß § 23 KomHVO auf neue Rechnung vorgetragen. Ein Teil des Fehlbetrages wird aus der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 18.890.714,36 EUR gedeckt. Somit entsteht ein Fehlbetragsvortrag in Höhe von 37.781.440,60 EUR.
2. Der Stadtrat erteilt dem Hauptverwaltungsbeamten¹ gemäß § 120 Abs. 1 KVG LSA für den Jahresabschluss zum 31.12.2024 die Entlastung.

zu 8.19 4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von
Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet
des Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal-
Grundstücksentwässerungssatzung
Vorlage: VIII/2025/01686

Herr Dr. Bergner bezog sich auf die Tagesordnungspunkte 8.19 und 8.20 und auf einen Bericht in der Mitteldeutschen Zeitung über eine Gebührenerhöhung des Wasser- und Abwasserzweckverbands Saalekreis, der sich von Eisleben bis zum Abwasserzweckverband Elster-Kabelsketal erstreckt. Er bat um Klarstellung, wie sich die Zweckverbände im Hinblick auf die Vereinbarungsregelungen, die in diesem Zusammenhang getroffen wurden, verhalten.

Es wurde das Rederecht für Herrn Günther (Geschäftsführer der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH) beantragt.

Das Rederecht wurde einstimmig bestätigt.

Herr Günther erklärte, dass es sich um zwei getrennte Satzungsgebiete handelt. Das Gebiet des Zweckverbandes Elster-Kabelsketal ist der Stadt Halle angegliedert und wird von der

¹ Herr Dr. Bernd Wiegand vom 01.01.-31.08.2024, Herr Egbert Geier vom 01.09.-31.12.2024

HWS mitbetreut.

Herr Dr. Bergner fragte konkret, ob Kabelsketal im Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZV) Saalekreis oder im Abwasserzweckverband (AZV) Elster-Kabelsketal liegt.

Herr Günther antwortete, dass Kabelsketal abwassertechnisch im Abwasserzweckverband Elster-Kabelsketal liegt, was auch Gegenstand der aktuellen Diskussion ist.

Herr Dr. Bergner stellte klar, dass der Zweckverband Saalkreis in Bezug auf die Abwasserregelung an dieser Stelle geteilt ist, da Kabelsketal zu einem anderen Verband gehört.

Herr Günther bestätigte, dass es sich um ein kleines Gebiet handelt, das aus dem Saalkreis-Zweckverband herausgelöst wurde.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

44 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Halle (Saale) beschließt die 4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet des Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal – Grundstücksentwässerungssatzung.

zu 8.20 Neuabschluss des Konzessionsvertrages über die Abwasserbeseitigung in der Stadt Halle (Saale) mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH und Verlängerung der Zweckvereinbarung zwischen dem Abwasserzweckverband Elster-Kabelsketal und der Stadt Halle (Saale) zur Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung
Vorlage: VIII/2025/01737

Herr Dr. Bergner erklärte, dass die Verlängerung der Vereinbarung eine sinnvolle Stadt-Umland-Kooperation darstellt und stimmte im Namen seiner Fraktion zu. Er erinnerte daran, dass vor drei Jahren der Gemeinderat von Kabelsketal mit Mehrheit den Entwurf für den Star Park II abgelehnt hatte, obwohl es Förderzusagen gab. Dies ist ein demokratisch legitimierter Akt gewesen, aber er fragte sich, ob diejenigen, die damals mit „Nein“ gestimmt hatten, sich bewusst sind, dass die Stadt Halle als städtisches Unternehmen möglicherweise höhere Abwassergebühren zahlt, wenn sie diesen Vorteil nicht nutzen kann. Er äußerte Bedenken, dass bei den aktuellen Diskussionen um Konsolidierungsbeiträge ein Aspekt übersehen wird: Es fehlt eine Ausgewogenheit zwischen der Stadt Halle und dem Umland, insbesondere bei der Frage von Leistung und Gegenleistung. Er sagte, dass dies nicht nur ein Thema im Abwasserbereich ist, sondern auch in vielen anderen Bereichen, wo die Stadt Halle als Dienstleister wahrgenommen wird, ohne dass das Umland einen Beitrag leistet.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

46 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt den Abschluss eines neuen Konzessionsvertrages über die Abwasserbeseitigung in der Stadt Halle (Saale) mit der Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH (HWS) ab dem 1. Januar 2026 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2045. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, den Konzessionsvertrag abzuschließen.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Verlängerung der Zweckvereinbarung zwischen dem Abwasserzweckverband Elster-Kabelsketal und der Stadt Halle (Saale) zur Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung ebenfalls bis zum 31. Dezember 2045. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, die Änderungsvereinbarung abzuschließen.

zu 8.21 Baubeschluss für die Sanierungsmaßnahme Schulobjekt Rainstraße 19 - Außenstelle für das Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer" in der Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01655

zu 8.21.1 Änderungsantrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Beschlussvorlage " Baubeschluss für die Sanierungsmaßnahme Schulobjekt Rainstraße 19 - Außenstelle für das Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer" in der Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale)" (VIII/2025/01655)
Vorlage: VIII/2025/01978

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Tagesordnungspunkt 8.21, Baubeschluss über die Sanierungsmaßnahmen Schulobjekte Rainstraße 19, Außenstelle Giebichenstein-Gymnasium „Thomas Müntzer“ in der Rainstraße 19. Hier gibt es einen Änderungsantrag der FDP/Freie Wähler unter 8.21.1.

Die Stadt möchte jetzt erst mal nichts sagen. Dann würde ich der einbringenden Fraktion für den Änderungsantrag das Wort geben. Herr Kehrwieder.

Herr Kehrwieder

Vielen Dank, meine Damen und Herren. Wir hatten die Diskussion jetzt schon im Vergabeausschuss und auch im Finanzausschuss und ich möchte nur noch mal die Argumente aufgreifen, die Herr Heinze uns genannt hat.

Vor allen Dingen die 35 Jahre Projekterfahrung, die er uns entgegensetzte. Bei solchen Antworten bediene ich mich immer gerne des schärfsten Schwerts des Stadtrats, nämlich meines Sachkundigen Einwohners. Nämlich der hat auch 35 Jahre Projekterfahrung in der Privatwirtschaft und dort sind 20 % Risikozuschlag bei solchen Dingen nicht unbedingt üblich, vor allen Dingen, wenn man nämlich kostengünstig bauen will. Weil, was lehrt uns denn ein Haushalt? Wenn das Geld einmal da ist, dann gebe ich es auch gerne mal aus. Und deswegen orientieren wir uns bei den 20 % nicht an der Maximalzugabe, die die DIN uns vorschreibt, sondern an den 5 %, die durchaus in dem Bereich noch möglich sind.

Und zweitens, wir haben eine Bauzeitindizierung, haben wir nicht mehr 5 %. Wir haben auch keine 4 %. Nein, wir hatten in den letzten Jahren 3,2 und 3,3 %. Das für Schulgebäude, kann

man das ungefähr mit Bürogebäuden gleichsetzen, da sind es bei 3,5 %. Diese 5 % sind aus der Luft gegriffen und orientieren sich nicht an den Marktpreisen, sondern sind eine pauschale Festlegung, die nicht einer statistischen Wahrheit entspricht. Dementsprechend bitte ich um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag. Wie gesagt, es wurde mit Fachkompetenz hinterlegt. Mein Sachkundiger Einwohner ist Bauingenieur, ich bin es nicht. Ich bin Politikwissenschaftler.

Herr Haak

Vielen Dank, Frau Dr. Burkert.

Frau Dr. Burkert

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. Wir werden der Vorlage der Stadtverwaltung zustimmen. Und wir werden aber den FDP-Antrag ablehnen, weil wir denken, Risikozuschlag 15 %, da hat die Stadtverwaltung klug argumentiert und auch die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass das ein vernünftiger Wert ist.

Zu der Sanierungsmaßnahme in der Rainstraße: Wir begrüßen das. Wir hatten als SPD-Fraktion mehrmals die Möglichkeit, am Thomas-Müntzer-Gymnasium sowohl mit Lehrern als auch mit Schülern zu sprechen. Zu sehen, wie dort die knapp 1.000 Schülerinnen und Schüler auf engstem Raum unterrichtet werden. Die Schule platzt aus allen Nähten, sodass wir denken, dass das Gebäude in der Rainstraße da gut geeignet ist, um bessere Lernbedingungen für die Gymnasiasten zu erbringen.

Ich möchte aber auch in dem Rahmen nochmal daran erinnern, dass wir natürlich auch weiterhin darum kämpfen sollten, unsere Gesamtschulen in der Stadt zu stärken. Wir haben da schon viele Anläufe hier im Stadtrat unternommen. Eine weitere IGS zu gründen, wurde vom Land leider verhindert. Jetzt stehen wir vor der schwierigen Situation, was die KGS Hutten betrifft. Da hatten wir letztes Jahr im Juni im Stadtratsbeschluss, wo wir gesagt haben: „Wir wollen, dass dort Fachkabinette hinkommen, Erweiterungsbau.“ Und jetzt sieht es so aus, als ob das Land es uns wieder erschwert.

Also, was ist mein Plädoyer? Also nicht nur die Gymnasien stärken, sondern auch gucken, wie wir das lange gemeinsame Lernen auch für die Schülerinnen und Schüler weiter auch in der Zukunft in unserer Stadt erhalten können und stärken können.

Und wie gesagt, wir finden es gut, wenn Geld in die Schulen investiert wird, weil die Bildung Grundlage für das weitere Leben ist. Vielen Dank.

Herr Haak

Vielen Dank. Herr Nistripke.

Herr Nistripke

Ja, ich möchte daran erinnern, dass wir als Stadtrat die Haushaltshoheit haben, und dazu brauchen wir Kostenangaben, die realistisch sind. Und wenn wir jetzt mehrere Millionen Spielraum sozusagen einbauen, die nicht unbedingt nötig sind, dann kann ich dem Änderungsantrag nur zustimmen, dann nehmen wir uns dieses Haushaltsrecht weg. Da sind sozusagen dann zwei, drei Millionen drin, die dann gerne auch benutzt werden. Wie vorhin ausgeführt wurde. Und es wäre besser, wenn wir per Kostenklarheit sagen: Das müsste es kosten. Und wenn dann wirklich aus unvorhergesehenen Umständen das mehr kostet, dann geht es nochmal in den Ausschuss und Stadtrat rein. Aber jetzt sollte man nur Baukostensteigerungen und Risikozuschläge einplanen, die auch wirklich gerechtfertigt sind, und nicht irgendwelche hohen Summen. Danke.

Herr Haak

Vielen Dank. Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wie schon gesagt, es ist schon sehr ausführlich diskutiert worden im Planungsausschuss und im Finanzausschuss. Und ich möchte insbesondere, also ich nehme vorweg: Wir werden der Beschlussvorlage der Verwaltung zustimmen, weil wir es wichtig finden, dass das Gymnasium ausreichend mit Räumen versorgt ist.

Ich möchte insbesondere zum Änderungsantrag der FDP Stellung nehmen. Also diese leise Unterstellung, die hier immer im Raum ist, wenn dieser Risikozuschlag, so wie er geplant ist, eingestellt wird, dann würde das Geld auf Teufel komm raus ausgegeben werden. Also, das muss ich mal sagen, das ist eine ziemlich vermessene Unterstellung. Wir haben von Herrn Heinz gehört, was passieren würde, wenn wir diesen Risikozuschlag nicht haben, dass sich dann Bauabläufe, wenn es dann zu Kostensteigerungen kommt, wirklich maßgeblich verzögern würden. Und wir haben jetzt schon oft gehört, dass in Halle alles lange dauert. Und wenn wir jetzt diesen Risikozuschlag so absenken, wie die FDP das möchte, dann laufen wir Gefahr, dass das so sein könnte und würde.

Und zudem möchte ich daran erinnern, dass wir ja schon zahlreiche Nachträge, gerade bei großen Bauvorhaben, in den letzten Jahren immer beschlossen haben. Und da kam immer die Kritik, dass endlich mal eine realistische sozusagen Planung vorgelegt werden soll, damit wir nicht immer dann im Nachhinein noch Nachträge beschließen wollen. Dieses Mal, wo der Nachtrag von 15 % oder ein Risikozuschlag von 15 % eingeplant ist, da beschweren wir uns, dass er eingeplant ist und es mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zu einem Nachtrag kommen wird.

Deshalb kann ich Sie nur ermuntern, im Sinne auch des zügigen Bauablaufs dieses Bauvorhabens diesen Änderungsantrag der FDP abzulehnen und der Beschlussvorlage der Verwaltung zuzustimmen. Danke.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Feigl.

Herr Feigl

Herr Sehr geehrte Damen und Herren, also zunächst erstmal zu dem Änderungsantrag der FDP. Ich fand die Darstellung im Vergabeausschuss auch sehr schlüssig. Frau Wünscher, ich glaube übrigens, dass bei allen Projekten ein Risikozuschlag drauf ist. Das ist also immer mit eingepreist. Aber der deckt halt ... Vielleicht würde mir die FDP nochmal zuhören, vielleicht können Sie noch was draus lernen. Ich denke, dass Sie mit dem Baupreisindex einfach zu kurz springen, weil Sie das Risiko in der Sanierung, also das, was sozusagen an unvorhergesehenen Dingen in der Sanierung mit auftreten kann, vernachlässigen Sie bei Ihrer Rechnung. Und von daher halte ich es durchaus für gerechtfertigt, also hier auch diesen von der Verwaltung vorgeschlagenen Weg mitzugehen.

Zum Projekt an sich möchte ich noch einen Hinweis geben, der auch in den Ausschüssen sehr breit diskutiert wurde. Das ist sozusagen mit dem Wegfall der Turnhalle an diesem Standort: Die Schülerinnen und Schüler werden einen sehr ungünstigen, im Moment ungünstigen Weg haben bis zu den Sporthallen im Stammhaus in der Brunnenstraße. Die Schulwege, die hier zu begehen sind, also insbesondere, wenn es darum geht, also wenn im Pulk zum Sportunterricht gegangen wird oder wieder zurück. Wir sprechen hier übrigens von den fünften und sechsten Klassen, also um die kleineren im Gymnasium, ist die Gehwegsituation alles andere als hinnehmbar, so wie sie jetzt ist.

Also ich stelle nochmal hier dieses Problem in den Raum mit der dringenden Bitte, mit Inbetriebnahme dieser Schule oder dieser Teilschule an dieser Stelle das Thema angegangen, das Thema bis dahin angegangen wird. Und zwar nicht dann angegangen wird, wenn sozusagen die neue Schule an dieser Stelle eröffnet. Sondern im Vorfeld. Also es braucht dringend eine Verbesserung, was die Überwegung an der Burgstraße im Ampelbereich anbelangt, und es darf eine Ertüchtigung der Gehwege in der Brunnenstraße, in welcher Form auch immer. In der Form, wie wir es jetzt vorfinden, ist es also nicht zumutbar für die Schülerinnen und Schüler. Soweit meine Einlassung.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Heym.

Herr Heym

Ja, also den sachkundigen Einwohner, den der Herr Kehrwieder als das schärfste Schwert der FDP im Stadtrat bezeichnet hat, den haben wir ja in der letzten Wahlperiode zumindest zum Ende hin hier immer wieder genossen. Man hatte oft den Eindruck, er ist in so einem Wettbewerb entsprechend mit den Fachbereichen der Stadtverwaltung. Wer kann es besser? Ich erlaube mir an der Stelle da kein abschließendes Urteil.

Mir ist nur aufgefallen, insbesondere auch gestern im Vergabeausschuss, als wir diesen Änderungsantrag diskutierten und die Verwaltung wirklich mächtig ins Gebet genommen haben, dass natürlich das möglicherweise daran liegt, dass wenn ich in der Privatwirtschaft bin oder in der öffentlichen Hand, auch unterschiedliche Herangehensweisen habe, aus unterschiedlichen Gründen, die man darlegen könnte.

So, nun haben gestern die Verwaltung, der Herr Heinz mit der Frau Schultze, relativ ausführlich und eigentlich auch nachvollziehbar ausgeführt, dass im Wesentlichen entsprechende Vorgaben aus einer DIN dafür verantwortlich sind, dass man auf entsprechende Zuschläge kommt. Im Übrigen, bei Ihrem Änderungsantrag ist eine Schwäche: Sie haben nicht einen einzigen Fall dargelegt, an dem Sie, anhand dessen Sie nachweisen könnten, dass Ihre Behauptung zutrifft. Sie behaupten pauschal, es wird Geld irgendwo gebunkert und dann verbraucht. Ich gebe Frau Dr. Wünscher da absolut recht. In den letzten Jahren haben wir eigentlich bei jedem Bauvorhaben gebangt. Habt ihr diesmal wirklich eine Planung, die hinterher auch funktioniert? Und eigentlich, gerade was so den Bereich Großbauvorhaben Schulen betrifft, haben wir eigentlich immer Nachträge beschlossen und hatten dann irgendwo die Aufgabe, im Haushalt zu gucken: Was haben wir noch nicht angefangen, wo holen wir das Geld her?

Also von daher ist der Nachweis für mich nicht geführt, dass hier ein Missstand behoben werden muss. Der ist einfach nicht erfüllt. Und deshalb haben wir heute nochmal diese DIN 276, auf die sich Frau Schultze dann im Wesentlichen berief, nochmal entsprechend recherchiert. Das große Handbuch für Architekten für 120 Euro konnten wir auf die Schnelle nicht mehr beschaffen, aber dieser Zuschlag im Hochbau, von dem sie gestern redete, der mit 20 % angesetzt dort entsprechend Niederschlag findet, ist tatsächlich allgemein üblich und wohl auch gerichtsfest zwischen 15 und 25 % anzusetzen. Sie hatten einen Mittelwert angesetzt, der für uns nach der gestrigen Sitzung im Vergabeausschuss im Wesentlichen eigentlich plausibel ist, wie die Verwaltung hier arbeitet. Die müssen sich ja irgendwo auf eine Vorgehensweise einigen, mit ihren Mitarbeitern, und von daher können wir eigentlich diesem Änderungsantrag der FDP an der Stelle zumindest nicht aus schlüssigen Gründen mehr zustimmen.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich habe eine etwas andere Meinung und ich konnte Herrn Heinz seinen Argumenten nicht so wirklich folgen, denn er begründete immer, was alles nicht geht. Aber wenn man jetzt mal einfach ... Wir reden jetzt alle wieder als Fachkräfte natürlich für Bau, auch wenn ich das Handbuch der Architekten auch nicht habe und auch nicht gelesen habe. Aber wir reden da über Dinge und dann jetzt kommen wir zur praktischen Sache. Wir haben deshalb kein Bauvorhaben zum Beispiel mit der geplanten Summe abgeschlossen, weil wir zum Beispiel an Beispiel Schimmelstraße auf einmal festgestellt haben: „Oh, wir haben Braunkohle.“ Und etwas später haben wir festgestellt: Oh, da war ja meine Tankstelle. Wenn wir jetzt eine Reduzierung dieser Pauschale, wenn wir die jetzt etwas reduzieren, würde ich sagen, befleißigen wir vielleicht auch die Verwaltung, vielleicht mal zielgerichteter darüber nachzudenken. Und wenn es nicht reicht – ich kann es mir ehrlich gesagt nicht vorstellen –: Das Argument, wenn ich heute weiß, ich brauche mehr Geld, ist übermorgen der Auftrag nicht schon gelaufen, nur es verzögert sich nicht. Wir können jederzeit Sondersitzungen machen und sowas wird ja auch geplant im Voraus, und ich denke nicht, dass es Bauabläufe wirklich verzögert.

Vielleicht noch zur Personalgewalt, das schärfste Schwert wurde ja so oft genannt. Also ich kenne Herrn Hänsel auch über viele, viele Jahre und ich muss sagen, er hat eigentlich immer recht. Aber jetzt stößt sich natürlich privatwirtschaftliches Denken mit dem allgemein Üblichen, wenn Kommunen oder die öffentliche Hand bauen. Vielleicht wäre es ja gar nicht so schlecht mit Blick auf unsere Haushaltslage, wenn wir vielleicht mehr in Richtung privatwirtschaftlich denken würden und vielleicht ein paar Sachen uns anschauen könnten. Und das wäre der erste Ansatz. Also ich werbe als Nicht-FDPLer auch für Zustimmung für den Antrag.

Herr Haak

Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich komme auch noch mal auf das zu sprechen, was mein Kollege gerade sagte. Und zwar hatten wir ja die ganze Debatte im Finanzausschuss und im Planungsausschuss, wo ich jeweils dabei war, nie dieses Argument mit der Nummer 276, das plötzlich gestern von Frau Schultze aufgeworfen wurde. Herr Heinz trat jedes Mal in den Ausschüssen sehr konfrontativ auf und war wenig für Unterstützung. Und plötzlich kam Frau Schultze gestern mit der 276 um die Ecke, Vergabeausschuss, wo man sich jetzt noch schnell entsprechend darauf einstellen musste. Meines Verständnisses nach ist die 276 so formuliert, dass bei öffentlichen Trägern die 15 bis 25 % vorgeschrieben sind. Können Sie das entsprechend noch mal formulieren und die Verbindlichkeit entsprechend beantworten? Das wäre nett an dieser Stelle. Und wie gesagt, vielleicht zukünftig Frau Schultze direkt mitschicken, dass man entsprechend nicht ganz so konfrontativ auftritt. Dankeschön.

Herr Haak

Die Stadtverwaltung bittet Herrn Heinz ans Mikrofon. Vielen Dank.

Herr Heinz

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben erwähnt, dass wir schon 2014 in einem Ausschuss für Konsolidierung ausführlich dargestellt haben, den Fraktionen, wie Kosten kalkuliert worden sind. Basis ist jeweils ganz selbstverständlich für Profis die DIN 276. Wir hatten Ihnen damals einen Vorschlag unterbreitet, das sind der Regelsatz 20 %, bei Neubauten eher 10 % und bei Sanierungen, bei Altbauten eher 20 %. Hier haben wir uns für 15 % entschieden. Lassen Sie mich vielleicht ganz kurz noch erklären, warum.

Sie haben keine umfassende Dokumentation von diesen alten Baumaßnahmen. Sie wissen nicht genau, auch wenn Sie Teile öffnen, wie das Dach etc. oder was ich erzählte, die

Deckenkonstruktionen, da können Sie einige Proben nehmen. Aber ansonsten ist es offen, wie der Bau sich dann gestaltet, die Kostenentwicklung. Darum sind die 20 %, hier nur 15 %, mehr als maßvoll kalkuliert.

Herr Haak

Vielen Dank. Gut, dann würde ich jetzt die Redeliste schließen und zur Abstimmung schreiten. Zuerst würden wir den Änderungsantrag der FDP unter 8.21.1 zur Abstimmung stellen wollen. Herr Stehle. Jetzt. Vielen Dank.

Sieben Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen, sechs Enthaltungen. Damit mehrheitlich abgelehnt.

Ich würde dann die nicht geänderte Beschlussvorlage 8.21. zur Abstimmung stellen wollen. Jetzt. Vielen Dank.

43 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, vier Enthaltungen. Damit einstimmig angenommen. Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

7 Ja / 33 Nein / 6 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat verzichtet auf einen Variantenbeschluss.
2. Der Stadtrat beschließt den Abbruch der Sporthalle, die Sanierung des Schulgebäudes mit anschließender Mensa sowie die Erweiterungsneubauten für Verwaltung und Nebenräume der Speisenversorgung der Außenstelle des Giebichenstein-Gymnasiums „Thomas Müntzer“ am Standort Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale) in einem Gesamtwertumfang von ~~17.152.600,00~~ **15.138.978,75 €** brutto, der sich wie folgt zusammensetzt:

Kostengruppe	Kosten (alle Angaben in brutto, gerundet)
KG 100 – Grundstück:	0,00 €
KG 200 – Herrichten und Erschließen:	186.200,00 €
KG 300 – Bauwerk-Baukonstruktion:	6.122.800,00 €
KG 400 – Bauwerk-Technische Anlagen:	2.791.000,00 €
KG 500 – Außenanlagen:	1.287.800,00 €
KG 600 – Ausstattung und Kunstwerke:	885.500,00 €
KG 700 – Baunebenkosten:	1.984.700,00 €
Summe:	13.258.000,00 €
Ausweisung Bauzeitindizierung ab Baubeschluss (5 3,5 %/a) für 2,5 Jahre	1.657.300,00 1.160.075,00 €
Ausweisung Risikozuschlag i. H. v. 15 5 %	2.237.300,00 720.903,75 €
Summe:	17.152.600,00 15.138.978,75€

- zu 8.21 Baubeschluss für die Sanierungsmaßnahme Schulobjekt Rainstraße 19 - Außenstelle für das Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer" in der Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale)**
Vorlage: VIII/2025/01655

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

43 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat verzichtet auf einen Variantenbeschluss.
2. Der Stadtrat beschließt den Abbruch der Sporthalle, die Sanierung des Schulgebäudes mit anschließender Mensa sowie die Erweiterungsneubauten für Verwaltung und Nebenräume der Speisenversorgung der Außenstelle des Giebichenstein-Gymnasiums „Thomas Müntzer“ am Standort Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale) in einem Gesamtwertumfang von 17.152.600,00 € brutto.

- zu 8.22 Dritte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VIII/2025/01115

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die dritte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Dritte Änderungssatzung Schulbezirkssatzung – gemäß der Anlage 1.

- zu 8.23 Neuberufung der Mitglieder des Bildungsbeirates Halle (Saale)**
Vorlage: VIII/2025/01658

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

42 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat nimmt den Tätigkeitsbericht des Bildungsbeirates für die Berufsperiode 10/2021-09/2025 zur Kenntnis.
2. Der Stadtrat beruft folgende Institutionen für den Zeitraum bis zum 31.12.2029 als Mitglieder des Bildungsbeirates Halle (Saale):

- Agentur für Arbeit Halle
- Bürgerstiftung Halle
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Halle-Dessau
- Franckesche Stiftungen
- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Handwerkskammer Halle
- Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
- Jobcenter Halle
- Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
- Landesschulamt
- LIGA der freien Wohlfahrtspflege
- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Netzwerk freier Schulen
- Netzwerk Umweltbildung
- science2public e.V. – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
- Stadt Halle (Saale) – Geschäftsbereich Bildung und Soziales
- Stadt Halle (Saale) – Geschäftsbereich Kultur und Sport
- Stadt Halle (Saale) – Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Umwelt und Sicherheit
- StadtElternRat
- StadtElternvertretung
- Stadtjugendring
- StadtSchülerRat
- Stadtsportbund Halle e.V.
- Vertretung des Behindertenbeirates Halle (Saale)

3. Die Stadtverwaltung berichtet dem Stadtrat zukünftig im zweijährlichen Rhythmus zur Arbeit des Bildungsbeirates.

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

zu 9 Wiedervorlage

zu 9.1 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Unterstützung des Programms „Mach‘ ein Ferienpraktikum im Handwerk!“ Vorlage: VIII/2025/01293

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Tagesordnungspunkt 9.1, Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Unterstützung des Programms „Mache ein Ferienpraktikum im Handwerk“. Zur Vorlage kann gesprochen werden. Herr Heym.

Herr Heym

Ja, unser Antrag ist ja hier schon eine Weile unterwegs, auch in einigen Ausschüssen von uns entsprechend beworben worden. Auch an der Stelle wären wir mit Ihnen gerne ins

Gespräch gekommen, denn wir halten das für ein sehr wichtiges Thema. Insbesondere deshalb, weil man in einer OECD-Bildungsstudie festgestellt hat, dass in Deutschland 15 % der Menschen zwischen 25 und 34 weder Abitur noch eine Berufsausbildung haben. Halle ist hier keine Insel der Glückseligen, die Zahlen dürften hier in der Stadt nicht viel besser aussehen. Deshalb muss eigentlich jede Möglichkeit, die es gibt, hier entsprechende Missstände zu beheben, junge Menschen zu motivieren, zum Anlass genommen werden, hier entsprechend zu wirken. Die Handwerkskammer stellt fest, dass die Betriebe Lehrlinge immer früher versuchen einzustellen, einfach um ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Es fällt ihnen nach wie vor schwer. In der IHK sieht es nicht anders aus. Unser Antrag behandelt nun dieses Praktikum im Handwerk. Es ist aus unserer Sicht perspektivisch auszuweiten auf alle Ausbildungsberufe, damit entsprechende Lücken geschlossen werden und die von mir eingangs erwähnte Problematik angegangen wird. Wir halten auch insgesamt die Instrumente, ich habe das im Hauptausschuss schon mal erwähnt, die in den Schulen und ringsherum im Zuge der Berufsberatung, Berufsfindung der jungen Leute unternommen werden, für lobenswert, aber nicht ausreichend. Und in der Ausgestaltung auch oft für die Verantwortlichen überfordernd. Deshalb ist unser Aufruf eigentlich und die Erwartung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Stadtgesellschaft hier in Halle zu begreifen. Da möchte unser Antrag hier entsprechend hin, möchte die Stadtverwaltung auffordern, alle Möglichkeiten der Unterstützung hier zu ergründen. Das ist ein Prüfauftrag. Wir halten das für ein wichtiges Anliegen und einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, unserer Erwartung entsprechend. Und deswegen haben wir diesen Antrag gestellt.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Heym. Ich würde die Rednerliste schließen und den Antrag zur Abstimmung freigeben wollen. Herr Stehle, ab jetzt. Vielen Dank. Elf Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen, damit mehrheitlich abgelehnt.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

11 Ja / 24 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern sie eine Informationskampagne für Schüler ab 15 Jahre und deren Elternhäuser über das Programm „Mach' ein Ferienpraktikum im Handwerk! Und erhöh' dein Taschengeld!“ unterstützen kann.

Bestandteil der Informationskampagne sollten insbesondere folgende Punkte sein:

1. Voraussetzungen für ein Praktikum, Ansprechpartner bei der Handwerkskammer, insbesondere der Ausbildungsberater dort, und die Obliegenheiten zur Geltendmachung der Praktikumsprämie sollen informell bekannt gemacht werden.
2. Die Stadtverwaltung wirbt bei den städtischen Unternehmen um aktive Beteiligung und Bereitstellung entsprechender Praktikumsplätze.
3. Im Bildungsbeirat wird durch die Stadtverwaltung für das Programm geworben und um Unterstützung der Informationskampagne ersucht.

zu 9.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Steigerung der Angebote bei offenen Ausschreibungen der Verwaltung
Vorlage: VIII/2025/01503

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Tagesordnungspunkt 9.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Steigerung der Angebote bei offenen Ausschreibungen der Verwaltung. Zum Antrag kann geredet werden. Herr Raue.

Herr Raue

Ja, auch hier. Den Antrag haben wir schon ein paar Mal besprochen, deswegen will ich es auch gar nicht so lange machen. Worum geht es? Problembeschreibung. Es gibt Ausschreibungen und Vergaben in der Stadt Halle, da gibt es nur einen einzigen Anbieter. Und wir als AfD-Fraktion, wir sehen darin im Prinzip ein Problem. Wenn es keinen Wettbewerb gibt, gibt es im Prinzip auch keine guten Preise und das wollen wir verbessern.

Und wir haben die Vermutung, dass viele Unternehmer keine Lust auf harten Wettbewerb haben und sich deswegen an Ausschreibungen der Stadt nicht beteiligen. Oder aber auch, dass sie zu viel Bürokratie und Formulare erwarten und sich deswegen nicht beteiligen. Das wollen wir gerne ändern mit einer Initiative für mehr Wettbewerb bei öffentlichen Ausschreibungen. Da haben wir uns drei Aspekte überlegt, die wir für zielführend erachten.

Einmal die Information, wenn die Stadt Halle Aufträge vergeben hat und es nur einen einzigen Anbieter gab, der dann den Zuschlag bekam, zu veröffentlichen.

Das zweite, die Information, wenn wieder eine Ausschreibung veröffentlicht ist, für die in der Vergangenheit nur ein einziger Anbieter zur Verfügung stand und diesen Auftrag bekommen hat, im Prinzip so eine kleine Neidkampagne zwischen den Unternehmen. Warum hat er jetzt den Auftrag bekommen? Hätte ich ja mal vielleicht doch mich bewerben können, einen Preis abgegeben, hätte ich vielleicht gewonnen. Also sprich, man kann auch leicht Aufträge in der Stadt dann für sein Unternehmen an Land ziehen. Das ist so die Überlegung, die wir haben.

Und der dritte Aspekt im Prinzip, diese Information, wenn beispielsweise eine neue Ausschreibung am Laufen ist oder erstellt wird, vielmehr, dass man diese Information, dass der letzte Auftrag nur einem Anbieter vergeben wurde, dass man diese Information den Ausschreibungsunterlagen, den Vergabeunterlagen beifügt. An wesentlicher Stelle, dass im Prinzip jeder Unternehmer, der sich hier über unsere Portale informiert und sich eine Ausschreibung runterlädt, dass der sofort sieht: „Aha, Mensch, gut, hier habe ich eine echte Chance, hier gab es nur ein, zwei Bewerbungen, hier gebe ich mal ein Angebot ab.“ Da mache ich mir auch die Mühe, da überwinde ich auch die Bürokratie und da tauche ich mal ein und vielleicht habe ich ja Glück. Und der Preis, den ich erziele, den ich fordern muss für mein Unternehmen, da hat vielleicht jemand anderes gesagt: „Ich fordere viel mehr.“ Und das heißt: „Ich kriege den Auftrag.“ Und dann hat der Unternehmer einen Gewinn. Und die Stadt Halle hat auch einen Gewinn und der Steuerzahler hat natürlich auch einen Gewinn.

Das sind so unsere Überlegungen, die Stadt Halle sagt es. Und ihr Job, die Stadtverwaltung sagt, ist ihr Job. Wir wollen nicht eingreifen, dürfen da nicht eingreifen. Ich nehme es jetzt einfach mal zur Kenntnis. Deswegen hat meine Fraktion beschlossen, diesen Antrag umzuwandeln in eine Anregung und die Stadtverwaltung zu bitten, sich die Punkte, die ich jetzt mal in Kürze beschrieben habe, doch nochmal anzugucken und zu überlegen, wäre das nicht doch ein Weg, könnte man nicht mit wenig Aufwand in der Homepage bei einer

Ausschreibung, vielleicht auch im Amtsblatt, da doch nochmal drauf hinweisen, weil die Unternehmen sind nicht nur die Unternehmer, sondern das sind auch die Belegschaften. Und wenn die Belegschaften sagen: „Mensch, hier die Stadt Halle, da hätten wir, hättest du vielleicht mal anbieten sollen, lieber Unternehmenschef, hätten wir vielleicht einen neuen Auftrag bekommen, dann wäre das sinnvoll.“

Wie gesagt, eine Win-win-Situation ist jetzt umgewandelt in eine Anregung, will ich nicht abstimmen lassen, hatten wir keinen Erfolg in den Ausschüssen, aber vielleicht ist es sinnvoll. Vielen Dank, meine Damen und Herren.

Herr Haak

Vielen Dank. Herr Oberbürgermeister möchte was sagen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Herr Raue, vielen Dank. Also tendenziell kann ich das schon verstehen. Das ist logisch nachvollziehbar. Aber wir haben mittlerweile so eine überbordende Bürokratie bei Vergabeverfahren. Das Zweite ist meine persönliche Meinung: Wer einen Auftrag erhalten will, der bewirbt sich auch, und den werden wir kaum motivieren, nur, weil jetzt so eine Art Billboard ist, und der hat den Zuschlag bekommen und der hat den Zuschlag ... Also wenn wir sowas machen würden, hätten wir einen unglaublichen bürokratischen Aufwand. Also, wir müssten dann wirklich nochmal offen von Aufwuchs sprechen, dass alles entsprechend zu pflegen, wir müssten nachhalten. Und dann ist immer noch die Frage, das haben wir noch nicht abschließend geprüft, das ist auch Datenschutz. Also nicht alle Unternehmen wollen, glaube ich, ich bin mir nicht ganz sicher, das ist noch eine Sache, die in dem Fall nicht entschieden ist. Wir haben uns entschlossen, das abzulehnen. Aber danke für die Verbesserungsvorschläge.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat von Halle (Saale) fordert die Stadtverwaltung auf, den Wettbewerb um öffentliche Aufträge der Stadt Halle (Saale) durch die folgende öffentliche Informationskampagne zu steigern:

1. Auf der Vergabeplattform der Homepage der Stadt Halle und in allen Druckerzeugnissen, auf die die Stadt redaktionellen Zugriff hat, ist eine geeignete Stelle zu schaffen, in welcher regelmäßig veröffentlicht wird welcher Auftrag vergeben wurde, für den es nur einen einzigen Bieter gab.
2. In allen Ausschreibungen der Stadt Halle, die turnusmäßig in ähnlicher Form wiederkehrenden und für die in der Vergangenheit jeweils nur ein einziges Angebot einging, ist an hervorgehobener Stelle darauf hinzuweisen, dass bei der letzten Vergabe der Zuschlag erteilt wurde, obwohl es nur einen einzigen Bieter gab.
3. Auf der Homepage der Stadt Halle und in allen Druckerzeugnissen, auf die die Stadt redaktionellen Zugriff hat, öffentlich zu informieren, wenn ein Auftrag ausgeschrieben wurde, für den es in der Vergangenheit nur einen einzigen Anbieter gab.

zu 9.5 **Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sicherheit von Radwegen in der Dunkelheit**
Vorlage: VIII/2025/01304

Frau Dr. Burkert führte den Antrag ihrer Fraktion ein und berichtete von einem Vorfall, bei dem eine Frau in Halle in der Dunkelheit bei einem Fahrradsturz verletzt wurde. Ziel des Antrags ist, dass die Stadtverwaltung prüft, an welchen Pollern und Masten reflektierende Streifen angebracht werden können, um solche Unfälle in Zukunft zu vermeiden. Sie bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

8 Ja / 33 Nein / 9 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, **im Rahmen der kommunalen Verkehrssicherungspflicht** ein Sofortprogramm zur Sicherheit von Radwegen in der Dunkelheit zu erarbeiten und zeitnah umzusetzen, **um mögliche Rechtskosten zu vermeiden.**

Das Sofortprogramm soll folgende Punkte berücksichtigen und sicherstellen:

1. Die Sichtbarkeit aller auf Radwegen aufgestellten verkehrsrechtlichen Hinweise, **die eine Gefahr darstellen**, auch bei Dunkelheit. Das betrifft insbesondere:
 - a. reflektierende Streifen an Pollern;
 - b. reflektierende Streifen an Schildern und Masten, die in oder direkt an Radwegen stehen;
 - c. reflektierende Streifen bei Verkehrsschildern auf gemeinsamen Geh- und Radwegen, auf denen das Schild in der Regel als Trennung in der Mitte der Geh- und Radwege steht;
 - d. die Sichtbarmachung von Absperrgittern und anderen festen Hindernissen mit reflektierenden Warnfarben.
2. ~~Baustellen auf Radwegen sind mindestens zwei Wochen vorher im Baustellenkalender der Stadt anzukündigen und insbesondere bei Dunkelheit oder Dämmerung durch geeignete Maßnahmen – etwa Beleuchtung und reflektierende Markierungen – eindeutig kenntlich zu machen. Baufahrzeuge sind analog zu den Vorgaben im Straßenverkehr so abzustellen, dass eine Gefährdung von Radfahrenden ausgeschlossen wird.~~
3. Eine regelmäßige Befahrung und Kontrolle der Sicherheit der Radwege. Dies kann z.B. im Zuge der Reinigung der Radwege durch Sichtkontrolle erfolgen. ~~Die Befahrung wird fotodokumentiert und diese Dokumentation der Öffentlichkeit auf digitalem Wege zur Verfügung gestellt.~~
4. ~~Verkehrsschilder, die den Radverkehr betreffen, sind so aufzustellen, dass sie für Radfahrende frühzeitig und gut erkennbar sind. Die Platzierung soll dabei möglichst neben dem Radweg erfolgen, um eine klare Sichtbarkeit zu gewährleisten und den Radverkehr nicht durch Hindernisse im Fahrbereich zu beeinträchtigen.~~

**zu 9.8 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aktualisierung des
Beleuchtungskonzeptes
Vorlage: VIII/2025/01601**

Herr Pieloth führte den Antrag seiner Fraktion ein und verwies darauf, dass es in der Vergangenheit bereits Anträge verschiedener Fraktionen zu diesem Thema gegeben habe. Er sprach die Beleuchtung des Skateparks an und erklärte, dass dieser in der Dunkelheit die Freizeitmöglichkeiten junger Menschen einschränkt. Zudem fühlt sich ein Teil der Bevölkerung unwohl aufgrund fehlender Beleuchtung an öffentlichen Plätzen. Er bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

8 Ja / 38 Nein / 4 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt folgende Änderungen der Konzeption für die Beleuchtung der öffentlichen Verkehrsanlagen der Stadt Halle (Saale):

II. Abwägungskriterien

1. Sicherheit

- Zusammentreffen verschiedene Verkehrsarten mit Konfliktpotential bzw. besondere Gefahrenstellen
- ausgewiesener Schulweg
- Bereiche mit Barrieren und Dunkelzonen, **u.a. zur Durchquerung genutzte Grünzüge**
- Beachtung von Menschenansammlungen insbesondere bei Verkehrsanlagen im Innenstadtbereich mit z.B. erhöhtem touristischen Besucheraufkommen
- **Ausleuchtung von Anlagen des Freizeitsports ohne Zuschauerverkehr nach den Standards der Sportanlagenbeleuchtungen sowie von Orten der Begegnung junger Menschen im Stadtraum**

[...]

3. Umweltverträglichkeit

- Beachtung der Verträglichkeit der Beleuchtung mit Flora und Fauna insbesondere hinsichtlich der Wahl der Leuchtmittel, einer möglichst geringen Lichtpunkthöhe und der Reduzierung der Beleuchtungsdauer auf das notwendige Maß
- Vermeidung und Verminderung der Lichtemission durch gezielte und exakte Beleuchtung bzw. durch Reduzierung der Anzahl künstlicher Lichtquellen
- fernwirkende Beleuchtung zu Gunsten der Umgebung vermeiden
- Lichtquellen in der freien Landschaft sollen generell vermieden werden
- **Die Möglichkeit des Einsatzes von zeitbegrenzten (z.B. Druckschalter) und bewegungssensiblen Lichtquellen insbesondere in Grünzügen und der freien Landschaft**

zu 9.11 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Kulturförderrichtlinie
Vorlage: VIII/2025/01067

Herr Kerzel erklärte den Antrag für erledigt.

Abstimmungsergebnis: **erledigt**

Beschlussvorschlag:

Die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) wird wie folgt geändert:

6. Antragsverfahren

Die Antragsunterlagen sind auf der Internetseite der Stadt Halle (Saale) bzw. im Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale) erhältlich. Der Antrag ist schriftlich für das Folgejahr bis zum ~~30. September~~ **30. Juni** einzureichen. Später eingereichte Anträge können erst bearbeitet werden, wenn über die fristgerecht vorliegenden Anträge entschieden wurde und danach noch Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 10.1 Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) Besetzung von ständigen Ausschüssen des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01896

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Ich würde Tagesordnungspunkt 9 insgesamt schließen und zu Tagesordnungspunkt 10, Anträge von Fraktionen und Stadträten, kommen. Tagesordnungspunkt 10.1: Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle Besetzung von ständigen Ausschüssen des Stadtrates der Stadt Halle.

Dabei kommt es jetzt zu einem Losverfahren, wo wir die Zusammensetzung der Ausschüsse auslosen müssen. Teilnehmer an der Auslosung sind die Fraktionen AfD, Die Linke, Hauptsache Halle und FDP/FREIE WÄHLER.

Es wird jetzt so sein, dass wir in jedem Ausschuss ein Losverfahren durchführen. In dem Lostopf sind dann diese vier Fraktionen.

Zwischenrufe

Kollegen, ich muss mal ein bisschen um Ordnung, um Ruhe bitten und ein bisschen um Konzentration. Das ist nicht so ganz easy. Einfach, Entschuldigung.

Also, jeder Ausschuss wird einzeln aufgerufen, wir losen. Im Lostopf sind die vier genannten Fraktionen. Es werden drei Sitze zugelost und dann werden die entsprechenden Fraktionen um Stellungnahme gebeten. Dann, genau, so sieht jetzt erstmal der Plan aus.

Gibt es dazu Fragen zu dem Verfahren? Herr Heym.

Herr Heym

Also als Erstes ganz grundlegend und wichtig: Wir wollen hier nicht das Recht irgendeiner Fraktion aus dem KVG abgeleitet infrage stellen.

Die Geschichte ist folgende: Das KVG stellt ja darauf ab und deswegen gibt es ja diesen Paragraphen, dass nach Möglichkeit in diesen Gremien abgebildet sein soll, die Verhältnisse im Rat. Und das, was wir hier, Sie haben es gerade beschrieben, Herr Haak, vorhaben, wird tatsächlich diesem Anliegen nicht gerecht. Warum wird es dem nicht gerecht? Wir haben jetzt in dieser Hare-Niemeyer-Berechnung den Fall, dass es vier Fraktionen mit gleichem Quotienten gibt. Von diesen vier Fraktionen sind zwei die kleinsten Fraktionen. Die geraten im Grunde in Gefahr, ihren Ausschusssitz, den sie bis heute innehaben, zu verlieren, und sind dann gerade eben in diesen Ausschüssen nicht abgebildet, also nicht vertreten.

Aus unserer Sicht, wenn man tatsächlich ehrlicherweise diesem Anliegen gerecht werden müsste, müsste man die Hauptsatzung ändern und entsprechend die Voraussetzungen schaffen, dass diese Abbildung, die hier vorgeblich angestrebt wird, überhaupt erfolgen kann. Aus unserer Sicht wäre ein zusätzlicher Sitz, also die Erweiterung auf zwölf Ausschusssitze in den Ausschüssen bis auf den Hauptausschuss an der Stelle zielführend.

Und da wir das für nicht zielführend halten, das Vorhaben hier heute, werden wir diesem auch nicht zustimmen.

Herr Haak

Ich würde nochmal das Wort Herrn Schreyer vom Rechtsamt geben. Vielen Dank, Herr Schreyer, im Voraus.

Herr Schreyer

Ja, vielen Dank. Meine sehr verehrten Damen und Herren, das Verfahren, was Herr Heym eben richtigerweise im Grundsatz beschrieben hat, sieht der Gesetzgeber ausdrücklich so vor. Der Gesetzgeber hat ja auch keine Regelungslücke für Sie gelassen, sondern er hat im Gesetz klar geregelt, welches Verfahren zur Anwendung findet. Und dieses Verfahren findet nicht nur zu Beginn der Kommunalwahlperiode Anwendung, sondern auch, wenn sich im Laufe der Kommunalwahlperiode das Mehrheitsverhältnis im Stadtrat entsprechend ändert.

Der Gesetzgeber sieht für diesen Fall, dass jemand nicht mehr im Ausschuss vertreten ist, auch eine entsprechende Regelung vor, sodass diese Fraktion, wenn sie denn betroffen ist, wenn sie das möchte, von diesem Recht Gebrauch machen kann. Steht im gleichen Paragraphen, haben wir alles in der letzten Wahlperiode auch schon mal durchexerziert.

Und ich darf explizit darauf hinweisen, dass eine Änderung der Hauptsatzung das grundsätzliche Problem nicht beheben würde, weil nämlich jede Änderung in den Fraktionsverhältnissen wieder eine andere Konstellation zur Folge hat und möglicherweise wieder auch bei einer Erhöhung der entsprechenden Sitze zu einem möglicherweise als ungerecht empfundenen Problem führen kann.

Deswegen hatten wir in der letzten Wahlperiode auch schon diese Diskussion. Wir hatten auch einen ansprechenden Antrag auf Änderung der Hauptsatzung, dem nicht stattgegeben wurde. Und ich kann Ihnen tatsächlich nur empfehlen, hier die Gesetzeslage zu akzeptieren, auch wenn sie vielleicht für manchen unschön ist. Danke.

Herr Haak

Herr Schreyer, vielen Dank. Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Wie gesagt, Herr Schreyer hat seine Auslegung, die ist ihm ja unbenommen. Wie es unter anderer Meinung. Es ist natürlich auch klar zu betonen, dass, wenn jetzt die Linke entsprechend jedes Mal den quasi dritten Platz der AfD-Fraktion erhalten würde, dann wäre auch eine Nichtabbildung des Stadtrats in Ausschüssen gegeben. Wenn die AfD-Fraktion mit 13 Mandaten gleich abgebildet ist in den Ausschüssen wie Die Linke mit 8 Mandaten.

Dementsprechend wäre die sauberste Variante tatsächlich die Änderung der Hauptsatzung. Dann wäre wirklich das spiegelbildliche Abbild im Hauptausschuss gegeben.

Ich möchte auch entsprechend nochmal darauf hinweisen, dass meines Wissens der Wortlaut in der Geschäftsordnung lautet: „Auf Verlangen anderer Fraktionen kann der Stadtrat beschließen.“ Das heißt, es muss erst beschlossen werden, darüber abgestimmt werden, ob wir das machen wollen. Der Stadtrat kann auch mit Mehrheit entscheiden, das nicht so zu machen. Dementsprechend ein automatisches Lösen ziehe ich hier an dieser Stelle in Zweifel.

Herr Haak

Also nochmal: Nach Einschätzung des Rechtsamtes ist der vorgeschlagene Weg hier zu empfehlen. Ich würde dem auch erstmal Folge leisten.

Dementsprechend würde ich jetzt den ersten Ausschuss auslosen wollen. Das ist der Hauptausschuss.

Zur Vollständigkeit würde ich vorher abfragen wollen, ob die nicht betroffenen Fraktionen bei ihrer Zusammensetzung der Ausschüsse bleiben wollen. Es geht jetzt hier um vier Fraktionen. Es geht um AfD, Die Linke, Hauptsache Halle und FDP/FREIE WÄHLER. Und jetzt ist die Frage, ob die anderen nicht betroffenen Fraktionen von diesem Losverfahren bei der Zusammensetzung der Ausschüsse bleiben wollen, also bei ihren Ausschussmitgliedern belassen wollen. Gut, das sehe ich nicht. Vielen Dank.

Erklärung zu dem Verfahren:

Herr Stehle eröffnete die Losziehung und zeigte den anwesenden Stadträtinnen und Stadträten zunächst eine leere Losedose. Im Anschluss daran stellte Herr Stehle jedes einzelne Los vor. Jedes Los war einer bestimmten Fraktion zugeordnet, was durch das Zeigen und Erklären der Lose deutlich wurde. Danach legte Herr Stehle die Lose, jeweils einzeln in die Losedose. Nach der Vorbereitung zog Herr Haak in Anwesenheit aller, drei Lose aus der Losedose. Die Ziehung erfolgte nacheinander, wobei jedes gezogene Los einer Fraktion zugeordnet wurde. Abschließend wurde durch Herrn Stehle die Gegenprobe vorgenommen.

Herr Haak

Dann wollen wir jetzt zur Verlosung kommen des **Hauptausschusses**.

AfD-Fraktion.

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER.

Fraktion Die Linke.

So, dann würde ich jetzt die gelosten Fraktionen abfragen, welchen Vertreter sie entsenden. Fraktion FDP/FREIE WÄHLER in den Hauptausschuss. Herr Silbersack.

AfD-Fraktion bleibt.

Die Linke. Herr Dr. Meerheim.

Es wurde eine Übersicht der aktuellen Ausschussmitglieder der Stadträtinnen und Stadträten zur Abstimmung präsentiert.

Genau, das ist jetzt die aktuelle Zusammensetzung des Hauptausschusses und das muss jetzt nochmal durch Stadtratsbeschluss bestätigt werden.

41 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, sechs Enthaltungen. Damit mehrheitlich angenommen. Vielen Dank.

Der nächste Ausschuss ist der **Vergabeausschuss**, AfD-Stadtratsfraktion.

AfD-Stadtratsfraktion.
Hauptsache Halle.
Fraktion Die Linke.

AfD-Stadtratsfraktion. Vertreter, bleibt so.
Die Linke, Herr Lange.
Hauptsache Halle, bleibt so.
Vielen Dank.

So, das ist die aktuelle Zusammensetzung des Vergabeausschusses. Dies bedarf einer erneuten Bestätigung durch den Stadtrat. Das würde ich zur Abstimmung stellen wollen.

40 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, sechs Enthaltungen. Damit mehrheitlich angenommen.

Nächster Ausschuss ist Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften, **Finanzausschuss**.

Fraktion Die Linke.
AfD-Stadtratsfraktion.
Fraktion FDP/FREIE WÄHLER,

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER, Herr Kehrwieder.
AfD-Stadtratsfraktion, bleibt.
Die Linke bleibt auch, Frau Müller.

So, das ist der Finanzausschuss in der aktuellen Zusammensetzung. Ich bitte um Bestätigung. Vielen Dank.

40 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, vier Enthaltungen.

So, der nächste Ausschuss ist der **Wirtschaftsausschuss, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung**.

AfD-Stadtratsfraktion.
Hauptsache Halle.
Fraktion FDP/FREIE WÄHLER.

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER, Herr Kehrwieder.
Hauptsache Halle, Herr Kerzel.

AfD-Stadtratsfraktion, bleibt.

41 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, sieben Enthaltungen. Damit haben wir einstimmig angenommen. Vielen Dank.

Nächster Ausschuss, der **Bildungsausschuss**.

Hauptsache Halle.
AfD-Stadtratsfraktion.
Fraktion Die Linke.

Die Linke, Frau Fromme.
Die AfD-Stadthausfraktion, bleibt.
Und Hauptsache Halle, bleibt auch. Vielen Dank.

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch sagen, dass wir jetzt nur die stimmberechtigten Mitglieder abstimmen. Also die sachkundigen Einwohner bleiben unverändert, nur zum Verständnis.

So, das ist der aktuelle Bildungsausschuss. Wir bitten dann um Bestätigung.

41 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, fünf Enthaltungen, damit mehrheitlich angenommen.

Nächster Ausschuss ist der **Rechnungsprüfungsausschuss**.

Herr Heym

Wir möchten zugunsten der kleinen Fraktion unseren dritten Sitz im Rechnungsprüfungsausschuss aufgeben und diesen zur Verfügung stellen. Herr Thorsten Radtke wird ausscheiden aus dem Ausschuss. Das braucht nicht gelöst werden.

Herr Haak

Vom Verfahren her müssen wir trotzdem losen und dann können Sie, nachdem das Losverfahren durchgeführt ist, das dann anbringen. Aber wir kommen jetzt nicht umhin, wir müssen jetzt erstmal so und danach können Sie gerne das so kundtun.

Herr Heym

Gut, das macht für mich keinen Sinn.

Herr Haak

Nein, ich kann das nur so weitergeben.

Das Rechtsamt möchte noch etwas dazu sagen. Herr Heym. Herr Heym, Herr Schreyer, möchte noch etwas dazu sagen.

Herr Schreyer

Das Losverfahren ist zwingend gesetzlich vorgesehen und wir sind in der letzten Wahlperiode, ich hatte vorhin den Fall erwähnt, direkt explizit vom Landesverwaltungsamt schriftlich nochmal darauf hingewiesen worden. Auch eine betroffene Fraktion aus diesem Stadtrat hatte sich an das Landesverwaltungsamt gewandt, auch der gegenüber ist es bestätigt worden.

Das heißt, wir sind zwingend an das Losverfahren hier gebunden. Aber selbstverständlich hat die Fraktion, die obsiegt, die Möglichkeit, auch ein Mitglied einer anderen Fraktion zu benennen. Und das könnte jetzt hier erfolgen, das heißt, wenn die AfD obsiegt, kann sie ein

Mitglied einer Fraktion, die sozusagen unterlegen war, von den Kleinen als Mitglied benennen. Danke.

Herr Haak

Gut, dann lösen wir jetzt. Vielen Dank, Herr Schreyer, dafür.

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER.

Hauptsache Halle.

AfD-Stadtratsfraktion.

Hauptsache Halle, Herr Schachtschneider.

FDP/FREIE WÄHLER, Frau Krause.

AfD-Stadtratsfraktion, bleibt.

Gut, dann würde ich jetzt alle bitten, den Rechnungsprüfungsausschuss in der so bestimmten Zusammensetzung zu beschließen oder darüber abzustimmen. Vielen Dank.

40 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimmen, fünf Enthaltungen. Damit mehrheitlich angenommen. Vielen Dank.

Nächster Ausschuss ist der **Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss**.

AfD-Stadtratsfraktion.

Fraktion Die Linke.

FDP/FREIE WÄHLER.

Fraktion Die Linke, Herr Schied.

AfD-Stadtratsfraktion, bleibt.

FDP/FREIE WÄHLER, Frau Krause.

Die Abstimmung zum Sozialausschuss. Vielen Dank.

38 Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen, fünf Enthaltungen. Wird mehrheitlich angenommen.

Der nächste Ausschuss ist der **Sportausschuss**.

Fraktion Die Linke.

AfD-Stadtratsfraktion.

FDP/FREIE WÄHLER.

FDP/FREIE WÄHLER, bleibt.

Fraktion Die Linke, Frau Haupt.

AfD-Stadtratsfraktion.

Herr Stehle

Also, Herr Böhlke raus und Herr Wels rein.

Herr Haak

Okay.

So, das ist die aktuelle Zusammensetzung. Ich bitte um Bestätigung. Vielen Dank.

35 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, vier Enthaltungen. Damit einstimmig angenommen.

Nächster Ausschuss, der **Kulturausschuss**.

Fraktion Die Linke.
Fraktion FDP/FREIE WÄHLER.
Hauptsache Halle.

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER, Herr Silbersack.
Die Linke, Frau Nagel.
Hauptsache Halle, Herr Kerzel.

Vielen Dank.

Herr Stehle

Die AfD muss einen abberufen.

Herr Haak

Herr Radtke wird abberufen.

So, das ist die aktuelle Zusammensetzung des Kulturausschusses. Ich bitte um Bestätigung.

43 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, sechs Enthaltungen. Damit einstimmig angenommen.

Nächster Ausschuss ist der Ausschuss für **Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung**.

AfD-Stadtratsfraktion.
Fraktion Die Linke.
Hauptsache Halle.

Hauptsache Halle, Herr Kerzel.
Die Linke, Herr Schied.
AfD-Stadtratsfraktion, bleibt.

Herr Heym

Bezüglich der Ansage von Ihnen, dass die SKE-Regelung oder Besetzung bestehen bleibt, tun sich ja Probleme auf, weil der SKE braucht ja für bestimmte Handlungen im Ausschuss eigentlich seine Fraktion an der Seite. Also für mich ergibt das so keinen Sinn und die Problematik ist aus meiner Sicht nicht klar.

Herr Hänsel sitzt jetzt da alleine. Bei bestimmten Dingen, die über die Geschäftsordnung initiiert werden, ist er wehrlos.

Herr Haak

Wir führen jetzt erstmal fort und dann klären wir das abschließend.

Gut, ich bitte um Abstimmung des Planungsausschusses. Vielen Dank.

37 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, sieben Enthaltungen. Damit mehrheitlich angenommen.

Letzter Ausschuss, der **Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung**.

Fraktion Die Linke.
Hauptsache Halle.
Fraktion FDP/FREIE WÄHLER.

Also Herr Radtke wird zurückgezogen von der AfD-Fraktion.
Hauptsache Halle, Herr Wels.
Die Linke, Herr Schied.
FDP/FREIE WÄHLER, Herr Kehrwieder.

Vielen Dank. Sodass die jetzt erstmal festgelegte Zusammensetzung von Klima, Umwelt und Ordnungsausschuss, die ich zu bestätigen bitte. Vielen Dank.

42 Ja stimmen, keine Nein stimmen, sechs Enthaltungen.

Bezüglich der Sachkundigen Einwohner wird die Stadtverwaltung nochmal nachrechnen und das wird dann nachgeliefert.

Herr Schachtschneider

Ich hätte eine Verständnisfrage. Also, wäre die Verwaltung von sich aus auch mit einem Antrag gekommen, wenn die Fraktion Die Linke diesen Antrag nicht gestellt hätte? Danke.

Zwischenrufe

Gut, ich würde damit jetzt erstmal abschließend den Tagesordnungspunkt 10.1 abschließen und den nächsten Antrag auf.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunkt abstimmung (Losverfahren)

1. Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten (Hauptausschuss)
*AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von
Halle (Saale)*

mehrheitlich zugestimmt
41 Ja / 3 Nein / 6 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Carsten Heym Alexander Raue Thorben Vierkant
CDU-Stadtratsfraktion	Christoph Bernstiel Guido Haak
Fraktion Die Linke	Katja Müller Bodo Meerheim
SPD-Fraktion	Eric Eigendorf
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Melanie Ranft
VOLT/MitBürger	Ferdinand Raabe
FDP/FREIE WÄHLER	Andreas Silbersack

2. Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF (Vergabeausschuss)
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion Hauptsache Halle

mehrheitlich zugestimmt
40 Ja / 3 Nein / 6 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Carsten Heym Torsten Radtke Thorben Vierkant
CDU-Stadtratsfraktion	Hans-Joachim Berkes Jörg Erdsack
Fraktion Die Linke	Dirk Gernhardt Hendrik Lange
SPD-Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Christine Fuhrmann Christian Feigl
VOLT/MitBürger	Ferdinand Raabe
Hauptsache Halle	Mario Kerzel

3. Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften (Finanzausschuss)
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

mehrheitlich zugestimmt
41 Ja / 3 Nein / 6 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Udo Nistripke Alexander Raue Martin Sehrndt
CDU-Stadtratsfraktion	Christoph Bergner Ulrike Wünscher
Fraktion Die Linke	Bodo Meerheim Katja Müller
SPD-Fraktion	Eric Eigendorf
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Mario Lochmann
VOLT/MitBürger	Friedemann Raabe
FDP/FREIE WÄHLER	Tim Kehrwieder

4. Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Hauptsache Halle,
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

einstimmig zugestimmt
41 Ja / 0 Nein / 7 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Udo Nistripke Martin Sehrndt Axel Sommer
CDU-Stadtratsfraktion	Hans-Joachim Berkes Henry Körner
Fraktion Die Linke	Patricia Fromme
SPD-Fraktion	Torsten Schiedung
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Christian Feigl
VOLT/MitBürger	Maria Gringer
Hauptsache Halle	Mario Kerzel
FDP/FREIE WÄHLER	Tim Kehrwieder

5. Bildungsausschuss
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion Hauptsache Halle

mehrheitlich zugestimmt
41 Ja / 3 Nein / 5 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Paul Backmund Carsten Heym Birgit Marks
CDU-Stadtratsfraktion	Daniel Petzold Claudia Schmidt
Fraktion Die Linke	Hendrik Lange Patricia Fromme
SPD-Fraktion	Silke Burkert
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Melanie Ranft
VOLT/MitBürger	Friedemann Raabe
Hauptsache Halle	Andreas Schachtschneider

6. Rechnungsprüfungsausschuss
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Hauptsache Halle,
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von
Halle (Saale)

mehrheitlich zugestimmt
40 Ja / 1 Nein / 5 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Carsten Heym Birgit Marks Torsten Radtke
CDU-Stadtratsfraktion	Jörg Erdsack Jan Riedel
Fraktion Die Linke	Elisabeth Nagel
SPD-Fraktion	Torsten Schiedung
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Mario Lochmann
VOLT/MitBürger	Maria Gringer
Hauptsache Halle	Andreas Schachtschneider
FDP/FREIE WÄHLER	Yvonne Krause

7. Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von
Halle (Saale)

mehrheitlich zugestimmt
38 Ja / 4 Nein / 5 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Iris Frühling Andreas Heinrich Olaf Schöder
CDU-Stadtratsfraktion	Guido Haak Jan Riedel
Fraktion Die Linke	Ute Haupt Thomas Schied
SPD-Fraktion	Katharina Kohl
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Annette Kreutzfeldt
VOLT/MitBürger	Sarah Labusga
FDP/FREIE WÄHLER	Yvonne Krause

8. Sportausschuss
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

einstimmig zugestimmt
35 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Paul Backmund Torsten Radtke
CDU-Stadtratsfraktion	Christoph Bergner Ulrike Wölfel
Fraktion Die Linke	Elisabeth Nagel Ute Haupt
SPD-Fraktion	Fabian Borggreffe
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Wolfgang Aldag
VOLT/MitBürger	Sarah Labusga
Hauptsache Halle	Andreas Wels
FDP/FREIE WÄHLER	Andreas Silbersack

9. Kulturausschuss
*Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion Hauptsache Halle,
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)*

einstimmig zugestimmt
43 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Iris Frühling Olaf Schöder
CDU-Stadtratsfraktion	Guido Haak Ulrike Wünscher
Fraktion Die Linke	Katja Müller Elisabeth Nagel
SPD-Fraktion	Christine Fuhrmann
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Claudia Dalbert
VOLT/MitBürger	Maria Gringer
Hauptsache Halle	Mario Kerzel
FDP/FREIE WÄHLER	Andreas Silbersack

10. Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
AfD-Stadtratsfraktion Halle,
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion Hauptsache Halle

mehrheitlich zugestimmt
37 Ja / 3 Nein / 7 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Udo Nistripke Martin Sehrndt Thorben Vierkant
CDU-Stadtratsfraktion	Hans-Joachim Berkes Ulrike Wünscher
Fraktion Die Linke	Dirk Gernhardt Thomas Schied
SPD-Fraktion	Eric Eigendorf
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Wolfgang Aldag
VOLT/MitBürger	Ferdinand Raabe
Hauptsache Halle	Mario Kerzel

11. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),
Fraktion Hauptsache Halle,
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

einstimmig zugestimmt
42 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen

AfD-Stadtratsfraktion	Olaf Böhlke Alexander Raue
CDU-Stadtratsfraktion	Jörg Erdsack Daniel Petzold
Fraktion Die Linke	Patricia Fromme Thomas Schied
SPD-Fraktion	Silke Burkert
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Claudia Dalbert
VOLT/MitBürger	Sarah Labusga
Hauptsache Halle	Andreas Wels
FDP/FREIE WÄHLER	Tim Kehr wieder

Beschluss:

Aufgrund des Eintritts des Stadtrates Thomas Schied in die Fraktion Die Linke ergeben sich geänderte Zugriffsrechte bei der Besetzung von ständigen Ausschüssen des Stadtrates der Stadt Halle (Saale).

Die gemäß § 5 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) vom Stadtrat gebildeten 11 ständigen Ausschüsse weisen alle 11 stimmberechtigte Mitglieder auf. Bei der nach der durch § 47 Abs. 1 KVG LSA vorgegebenen Verteilung der Sitze nach dem „Hare-Niemeyer-Verfahren“ bitten wir um Auslosung der noch zu vergebenden Sitze, die nach der Verteilung nach den ganzen Zahlen noch übrigbleiben.

1. Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten (Hauptausschuss)
2. Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF (Vergabeausschuss)
3. Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften (Finanzausschuss)
4. Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
5. Bildungsausschuss
6. Rechnungsprüfungsausschuss
7. Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
8. Sportausschuss
9. Kulturausschuss
10. Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
11. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung

zu 10.5 Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Prüfung des Einsatzes von Scanfahrzeugen zur effizienteren Parkraumüberwachung Vorlage: VIII/2025/01933

Herr Ferdinand Raabe führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Volt / MitBürger
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die rechtlichen, technischen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für den Einsatz von Scanfahrzeugen zur automatisierten Parkraumüberwachung im Stadtgebiet von Halle (Saale) zu prüfen. Im Rahmen dieser Prüfung sollen insbesondere die folgenden Fragestellungen betrachtet werden:
 - a. Rechtskonformität: Welche rechtlichen Grundlagen müssten angepasst bzw. geschaffen werden, um den Einsatz dieser Technologie in Sachsen-Anhalt bzw. in Halle zu ermöglichen?

- b. Datenschutz und Datensicherheit: Welche Daten werden warum, wie lange und durch wen verarbeitet – und wie wird dabei Transparenz, Sicherheit und Verhältnismäßigkeit gewährleistet?
 - c. Technische Integration und organisatorische Einbettung in bestehende Verwaltungs- und Vollzugsprozesse: Wie kann sich die Scan-Technologie nahtlos – ohne zusätzliche Medienbrüche – in die bestehenden Abläufe und Systeme der Parkraumüberwachung und Bußgeldbearbeitung einfügen?
 - d. Kosten- und Nutzenabwägung: Wie verhalten sich die Anschaffungs-, Betriebs- und Personalkosten im Verhältnis zu den erwarteten Mehreinnahmen und Effizienzgewinnen?
2. Die Stadtverwaltung legt dem Stadtrat spätestens sechs Monate nach Beschlussfassung einen detaillierten Prüfbericht mit einer Empfehlung zur Einführung oder Ablehnung der Technologie vor.

**zu 10.6 Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Variantenprüfung der
Einrichtung einer „Schuldenuhr“
Vorlage: VIII/2025/01931**

Herr Kehr wieder führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung,

- einen Variantenbeschluss zur Einrichtung einer „Schuldenuhr“ vorzulegen und hierzu beide nachstehenden Varianten zu prüfen und gegenüberzustellen:
 - a) Variante „Stationär“: Anschaffung und Errichtung einer elektronischen Anzeigetafel in direkter Nähe zum Ratshof.
 - b) Variante „Online“: Entwicklung und Betrieb einer Online-Schuldenuhr auf halle.de.
- den Variantenbeschluss dem Stadtrat zur Märzsession 2026 zur Abstimmung vorzulegen.

zu 10.7 Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER: Grundsatzbeschluss zur Verwendung des Sondervermögens nach dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG) – Fokus auf Schulen und Verkehrsinfrastruktur
Vorlage: VIII/2025/01932

Herr Kehr wieder führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat fasst folgenden Grundsatzbeschluss:

Die der Stadt Halle (Saale) nach dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG) zufließenden Mittel werden – abweichend von der im LuKIFG eröffneten Breite der förderfähigen Bereiche – ausschließlich für

- a) Schulsanierung (Bildungsinfrastruktur) sowie
- b) Haushaltsprodukt 1.54101 „Gemeindestraßen“ (Verkehrsinfrastruktur)

verwendet. Die Mittel sind investiv einzusetzen.

Diese Selbstverpflichtung gilt ausschließlich für das Haushaltsjahr 2026 und endet mit Ablauf des 31.12.2026. Eine Verlängerung oder Änderung bedarf eines erneuten Ratsbeschlusses. Die LuKIFG-Mittel werden zusätzlich zu den bereits im Haushalt veranschlagten Ansätzen für Schulsanierung und Produkt 1.54101 „Gemeindestraßen“ eingesetzt. Umwidmungen oder Ersetzungen bestehender Haushaltsmittel bzw. bereits gesicherter Drittmittel in diesen Bereichen sind ausgeschlossen. Diese Selbstverpflichtung zur Zusätzlichkeit gilt ausschließlich für das Haushaltsjahr 2026.

Flexibilisierungsoption: Eine Ausweitung auf weitere investive Kategorien nach § 3 LuKIFG ist nur zulässig, wenn eine durch die Stadtverwaltung zum 30.06. vorgelegte Halbjahresprüfung einen voraussichtlichen durchschnittlichen Unterabruf der Mittel bis 31.12. ausweist und der Stadtrat hierzu gesondert beschließt.

zu 11 Mitteilungen

Herr Haak wies darauf hin, dass die Mitteilungen unter TOP 11.1 und 11.2 im Ratsinformationssystem hinterlegt sind und digital zur Kenntnis genommen werden.

zu 12 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

Herr Haak informierte, dass die schriftlichen Anfragen unter TOP 12.1 bis 12.35 vorliegen. Die Beantwortung der Anfragen unter TOP 12.3, 12.21 und 12.33 erfolgt in einer späteren Sitzung.

zu 12.36 **Frau Prof. Dr. Dalbert zum Hufeisensee**

Frau Prof. Dr. Dalbert stellte Fragen zur Situation am Hufeisensee. Sie wies darauf hin, dass das Landesamt für Umweltschutz bestätigt hat, dass der Hufeisensee ein Fauna-Flora-Habitat-Gebiet 3140 mit hohem Schutzstatus ist. Sie fragte, welche Auswirkungen dieser Schutzstatus auf die Genehmigung der geplanten Wakeboardanlage im Bereich des Hufeisensees hat. Zudem erwähnte sie, dass das Landesamt trotz des guten Erhaltungszustands des Gebiets die Erstellung weiterer Gutachten empfiehlt, eines zum Zustand des FFH-Gebiets und eines zu den Auswirkungen auf Brutvögel. Sie fragte, wie die Stadtverwaltung zu diesen Empfehlungen steht und ob der Vorhabenträger diese Gutachten in Auftrag geben muss. Abschließend fragte sie, wer der Vorhabenträger für das Projekt der Wakeboardanlage am Hufeisensee ist.

Herr Rebenstorf erläuterte, dass es sich bei dem Gebiet um einen FFH-Lebensraumtyp handelt, der dort festgestellt wurde. Das B-Plan-Verfahren befindet sich noch im Gange, und es sind bereits Gutachten beauftragt worden, die insbesondere die geplante Wakeboardanlage näher untersuchen. Zu den Ergebnissen dieser Gutachten kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Auskunft gegeben werden. Er sicherte eine ausführliche schriftliche Antwort zu.

Frau Prof. Dr. Dalbert fragte, ob trotz der Einstufung als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet das B-Plan-Verfahren weitergeführt wird.

Herr Rebenstorf sagte, dass das Verfahren natürlich zu Ende geführt wird. Es ist jedoch wichtig, eine sorgfältige Abwägung vorzunehmen, und er wies darauf hin, dass es keinen Rechtsanspruch auf einen positiven Satzungsbeschluss gibt. Das Verfahren kann theoretisch auch eingestellt werden, wenn die endgültige Auswertung zu diesem Schluss kommt. Derzeit ist dies jedoch noch nicht der Fall, und das Verfahren wird weiterhin beobachtet.

zu 12.37 **Herr Vierkant zu den Straßenbahnschleusen Marktplatz**

Herr Vierkant sagte, dass seit gestern die neu installierten Straßenbahnschleusen am Markt nur sehr schlecht oder gar nicht funktionieren und dies immer wieder zu Ausfällen, Verkehrschaos und Unmut bei den Bürgern führt. Er fragte, ob bereits an einer Lösung des Problems gearbeitet wird. Er schlug vor, für die Zukunft, wenn eine kurzfristige Änderung nicht mehr möglich ist, über den Einsatz von Senkpollern als Alternative nachzudenken, da diese weniger störanfällig sind.

Herr Rebenstorf sagte, dass es keinen Rundum-Ausfall gestern gegeben hat. Das Ordnungsamt hat bestätigt, dass es einen größeren Ausfall gab, der bei der Straßenbahn zu einer unschönen Verzögerung von gut einer halben Stunde geführt hat. Er wies darauf hin,

dass das System erst seit 24 Stunden aktiv ist. Er sagte, dass die Kollegen vor Ort sind und versuchen, die Fehler abzustellen.

zu 12.38 Herr Nistripke zum Brand am Tuchrähmen

Herr Nistripke fragte zu dem Brand am Tuchrähmen, da das Thema vor drei Tagen im Gestaltungsbeirat besprochen wurde. Er fragte, ob die Ursache von dem Brand schon geklärt ist und ob Maßnahmen gegen mögliche Wiederholungen geplant sind. Weiter fragte er, ob es Möglichkeiten der Beschleunigung der Wiedernutzung der Denkmäler gibt.

Herr Rebenstorf sagte, dass die Muttergesellschaft insolvent ist und man mit dem Vorhabenträger in Kontakt steht. Man ist auf der Suche nach einem neuen Investor. Zur Ursache des Feuers kann noch nichts gesagt werden, da der Bericht der Feuerwehr noch aussteht.

zu 12.39 Herr Schiedung zur Feuerwehr Ammendorf

Herr Schiedung äußerte Bedenken zur Handhabung von Anregungen durch die Verwaltung. Er betonte, dass Anregungen meist aus den Anliegen von Bürgern, Vereinen oder Organisationen stammen und nicht einfach von Stadträten selbst erdacht werden. Er kritisierte, dass die Verwaltung in einigen Fällen mit sehr knappen oder nicht nachvollziehbaren Antworten auf Anregungen reagiert hat, ohne dass mit den betroffenen Personen oder Vereinen ausreichend gesprochen wurde. Als Beispiel nannte er die Feuerwehr Ammendorf, bei der die Ausfahrt ein bekanntes Problem darstellt, das seit Jahren nicht angegangen worden ist. Er fragte, ob die Verwaltung mit der Feuerwehr Ammendorf, dem Wehrleiter und den Fahrzeugführern über die Problematik der Ausfahrt gesprochen hat.

Herr Rebenstorf sagte, dass die Bereiche Feuerwehr, Ordnungsamt und untere Verkehrsbehörde einem Fachbereich mit einem Fachbereichsleiter zugeordnet sind. Er sicherte zu, dass er dieses Anliegen an den Fachbereichsleiter nochmal durchstellen und Kontakt mit den Kameraden von der Feuerwehr aufgenommen wird.

zu 12.40 Herr Schiedung zu Ticketautomaten Haltestelle Beesen

Herr Schiedung fragte nach der Lösung für das Fehlen von Fahrscheinautomaten an der Endhaltestelle Beesen. Er wollte wissen, wie Fahrgäste ohne Smartphone, besonders ältere Menschen, einen Fahrschein bekommen können, wenn sie keinen Automaten an der Haltestelle finden. Er wies darauf hin, dass in der Nähe ein Altersheim liegt, und fragte, ob es eine Lösung von der Stadtverwaltung oder der HAVAG gibt.

Herr Rebenstorf schlug vor, sich direkt mit der HAVAG in Verbindung zu setzen, um eine individuelle Beratung zu vereinbaren und durchzuführen.

zu 12.41 Frau Haupt zum Südstadt-Center

Frau Haupt sprach die Situation im Südstadtcenter an. Sie sagte, dass die Stadt wenig direkten Einfluss hat, betonte jedoch, dass die Stadt eine gewisse Verantwortung für die Versorgungslage im Interesse der Bürger hat, insbesondere im Rahmen der Zentrenkonzepte. Sie fragte, was die Verwaltung in dieser Hinsicht noch tun kann, und wies auf die morgige Bürgerversammlung hin.

Herr Rebenstorf erklärte, dass die Stadt nur begrenzt Einfluss auf das Privateigentum im Südstadt-Center hat. Es gab bereits mehrfach Versuche der Wirtschaftsförderung und der Verwaltung, mit dem Eigentümer in Kontakt zu treten, jedoch sind diese ohne Erfolg geblieben, da der Eigentümer auf E-Mails und Anrufe nicht reagiert hat. Die Stadtverwaltung befindet sich in einer ähnlichen Lage wie die Mieter, die ebenfalls Schwierigkeiten mit den Nebenkosten und den Versorgungsunternehmen haben. Er betonte, dass das Südstadt-Center eine wichtige Versorgungsfunktion hat, die Situation jedoch schwierig ist. Die Verwaltung wird weiterhin versuchen, mit dem Eigentümer in Kontakt zu treten, und steht im regelmäßigen Austausch mit den größeren Mietern wie Kaufland, was jedoch nur einen Teil der Lösung darstellt.

zu 12.42 Herr Feigl zu TOP 12.25

Herr Feigl fragte zu den Investitionsvorhaben im Gebiet der historischen Altstadt und bat um genauere Informationen zu den Projekten, die in den nächsten fünf Jahren mit sanierungsbedingten Einnahmen umgesetzt werden sollen. Er wollte wissen, welche finanziellen Mittel für die einzelnen Projekte eingeplant sind. Er sagte, dass die Antwort der Verwaltung im Wesentlichen einen Überblick über bereits gefasste Beschlüsse und Prioritätenlisten darstellt und nicht die Antwort auf die konkrete Frage ist. Er bat die Stadtverwaltung, die Anfrage zu überarbeiten und tabellarisch darzustellen, welche Projekte aktuell geplant sind, welche eventuell weggefallen sind, sowie den Zeitrahmen und die Finanzierung der Projekte.

Herr Rebenstorf schlug vor, im Planungsausschuss im Januar eine kurze Präsentation darzustellen, da dort die zuständigen Mitarbeiter anwesend sind, sodass Rückfragen direkt gestellt werden können.

zu 12.43 Herr Pieloth zu Radwegen Gimritzer Damm/Elisabeth Brücke

Herr Pieloth bezog sich auf die Radwege auf der Elisabeth-Brücke und dem Gimritzer Damm, die bei den aktuellen Wetterbedingungen sehr glatt sind. Er fragte, warum diese Radwege nicht gestreut wurden und unter welchen Bedingungen die Streuung erfolgt, insbesondere da es im Bereich der Saale bereits mehrere Unfälle mit Blaulichteinsatz gegeben hat.

Herr Rebenstorf sichert eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.44 Herr Pieloth zur Resolution Schulsozialarbeit

Herr Pieloth fragte, wann und an wen die Resolution zur Schulsozialarbeit auf Landesebene übermittelt wurde.

Frau Brederlow sagte, dass man sich momentan noch in Abstimmung mit Magdeburg befindet, weil dort eine ähnliche Resolution auf den Weg gebracht werden soll. Diese sollen gemeinsam an den Landtag weitergeleitet werden.

zu 12.45 Herr Dr. Bergner zur Beleuchtung am Holzplatz

Herr Bergner wies auf die Auswirkungen der Sanierungs- und Neubau-Maßnahmen am Holzplatz auf die Wegebeziehungen zwischen der Mansfelder Straße und dem Holzplatz hin, insbesondere für die Schulkinder, die zur IGS am Holzplatz gehen. Er erwähnte, dass die Kinder nun durch eine relativ dunkle Zone an der Straße vom Möbelhaus Lührmann gehen müssen. Er fragte, ob die Stadtverwaltung in Erwägung ziehen kann, im Winterhalbjahr temporär für eine Beleuchtung zu sorgen, um die Sicherheit auf diesem vorübergehenden Schulweg während der Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Herr Rebenstorf sagte, dass dort bereits Vorbereitungen getroffen werden. Er sicherte eine schriftliche Antwort zum genauen Fertigstellungsdatum zu.

zu 12.46 Frau Dr. Burkert zu Schlaglöchern

Frau Dr. Burkert fragte zu den tiefen Schlaglöchern in verschiedenen Straßen der Stadt, insbesondere in der Bernburger Straße sowie in der Kleinen Ulrichstraße. Sie berichtete, dass die markierten Schlaglöcher zwar mehrfach, zuerst mit rosafarbener, dann mit türkiser Markierung, gekennzeichnet wurden, aber bisher keine Reparatur erfolgt ist. Sie äußerte Bedenken hinsichtlich der Gefährdung, besonders für Radfahrer, da in der kleinen Ulrichstraße das Pflaster locker ist und große Spalten zwischen den Steinen klaffen. Sie fragte, wann mit den Reparaturen gerechnet werden kann.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.47 Frau Dr. Burkert zur Müllentsorgung am Galeria Kaufhof

Frau Dr. Burkert äußerte sich zum Zustand rund um das Gelände des Galeria Kaufhofs, das sehr dreckig und vermüllt ist. Sie fragte, ob der Eigentümer des Geländes stärker in die Verantwortung genommen werden kann, um für die Sauberkeit zu sorgen, sodass der Bereich genauso ordentlich ist wie der Weihnachtsmarkt selbst.

Herr Rebenstorf nahm die Anfrage zur Kenntnis und erklärte, dass die Stadtverwaltung das Anliegen weitergeben wird.

zu 12.48 Frau Jacobi zu Fördermittel Jugendhilfe

Frau Jacobi verwies auf die Bedeutung der Pflichtaufgaben und betonte die schwierige Lage der freien Träger, die wegen der verzögerten Haushaltsentscheidung nicht wissen, wie ihre Arbeit ab Januar weitergehen kann. Sie sagte, dass rund 30 Stellen bzw. über 100 Mitarbeitende betroffen sind, deren Verlust einen Abgang wichtiger Fachkräfte bedeuten würde. Sie fragte, ob der Haushalt im Dezember verabschiedet wird und ob gegebenenfalls eine Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses vor Weihnachten geplant ist, um den freien Trägern rechtzeitig Sicherheit zu geben.

Frau Brederlow stellte klar, dass allein der Stadtrat darüber entscheidet, ob der Haushalt rechtzeitig verabschiedet wird. Sie erläuterte, dass der Jugendhilfeausschuss rechtlich erst handeln kann, wenn ihm die erforderlichen Mittel vom Stadtrat bereitgestellt werden. Eine Sondersitzung ist nicht notwendig. Sie betonte, dass kein Träger seine Arbeit einstellen muss, da, wie bundesweit üblich, ein vorzeitiger Maßnahmebeginn beantragt werden kann und die bereits tätigen Träger Abschlagszahlungen erhalten. Weitere Beschlüsse sollen im Januar folgen, sofern der Haushalt bis dahin beschlossen ist.

zu 12.49 Herr Silbersack zum Weihnachtsmarkt

Herr Silbersack sprach ein Problem im Zusammenhang mit dem Weihnachtsmarkt an. Er bezog sich auf eine Grenzstreitigkeit im Bereich des Kaufhofs, wo der Stand der Winzervereinigung und ein kleiner Markt der Firma Barner betroffen sind. Ein Bauzaun wurde aufgestellt, der es den Besuchern erschwert, einige Stände zu erreichen. Er fragte, ob dieses Thema bereits bekannt ist und bat darum, das Problem im Sinne des Weihnachtsmarkts zu lösen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sicherte eine Prüfung zu.

zu 12.50 Herr Heym zu TOP 12.1

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Herr Heym, vielen Dank.

Herr Heym

Ja, die AfD-Fraktion hatte unter dem Tagesordnungspunkt 12.1 eine schriftliche Anfrage eingestellt, wo jetzt kurzfristig eine Antwort der Verwaltung einging, die wir für bemerkenswert halten. Hintergrund dieser Anfrage war, dass das Rechnungsprüfungsamt in einem Prüfbericht moniert hat, dass auch bei mehr als zehnpromzentigen Kostenüberschreitungen bei Baubeschlüssen kein erweiternder Beschluss eingeholt wird und das Rechnungsprüfungsamt der Meinung war, dies wäre aufgrund entsprechender Regelungen der Hauptsatzung, die durch den Stadtrat erwirkt wurden, notwendig. Da gab es dann mit dem zuständigen Fachbereich eine Diskussion über diesen Sachverhalt und entsprechend ist dann in der Genese diese Anfrage entstanden.

So, wenn man sich jetzt damit beschäftigt, mit der Änderung der Hauptsatzung an dieser Stelle, Frau Dr. Marquardt, Sie haben ja diese Antwort hier unterschrieben, dann ist es so, dass das durch den damaligen OB Wiegand in Widerspruch ging, der ursprüngliche Stadtratsbeschluss und nochmal diskutiert wurde, weil er absolut diesen Beschluss, die Änderung der Hauptsatzung an der Stelle, nicht wollte. So, dann ist entsprechend vehement nochmal in den Ausschüssen diskutiert worden. Zuletzt im Hauptausschuss. Und wenn man sich dann die entsprechenden Niederschriften zieht, kommt ganz klar zum Ausdruck: Die beantragenden Fraktionen ringen mit sich und überlegen, ob sie ihre entsprechenden Formulierungen konkretisieren, und bekommen von der Verwaltung zur Auskunft: „Das ist nicht notwendig, wir haben intern die Vorgabe, wenn es mehr als 10 % werden, immer bei euch vorstellig zu werden, einen neuen Beschluss zu holen.“

Und jetzt wird die Hauptsatzung geändert und jetzt hat die Verwaltung nichts Besseres zu tun, als sich nach dieser Änderung ein Rechtsgutachten zu besorgen, das im Grunde diese Änderung der Hauptsatzung aushebelt, und uns dann auch noch entsprechend zu antworten, dass das dann schon so okay sei. Also, wenn das die Verabredungen sind, die der Stadtrat innerhalb einer Genese, einer Beschlussfassung mit der Verwaltung macht, dann kann man sehen, wie viel die wert ist, nämlich nichts. Also, ich hoffe, ich habe es klar dargelegt. Eigentlich war das Versprechen: „Ihr müsst euch keine Sorgen machen, wir kommen euch zu.“

Die Frage, die sich ja stellt, ist ja ohnehin, das konnte auch bis heute und wollte keiner beantworten: Warum muss es da überhaupt ein Rechtsgutachten eingeholt werden, wenn man Zweifel hat? Was haben die denn damals damit gemeint? Dann hätte man einfach auf den Stadtrat zugehen können. Gleichen Anspruch formulieren sie hier auch permanent bei bestimmten Anliegen und klären können, wie er es denn nun ausgelegt haben möchte.

Also ich bin sehr enttäuscht und es stellt im Grunde alles infrage, wie ich dachte, wie man mit Ihnen zusammenarbeiten kann. Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.51 Frau Müller zur Akteneinsicht Islamisches Kulturcenter

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Die Linke wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Okay, alles klar. Vielen Dank, Frau Müller.

Frau Müller

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, ich wollte nochmal auf die Akteneinsicht zum Islamischen Kulturzentrum zu sprechen kommen. Inzwischen ist ja auch presseöffentlich geworden, dass gestern der Stadtrat, also alle Stadträtinnen und Stadträte darüber informiert wurden, wie und warum und weshalb diese Akteneinsicht nicht vollständig gewesen sein soll. Presseöffentlich ist ja dann auch, ich meine, jetzt, wo es öffentlich ist, kann man das auch sagen, zumindest meiner Fraktion. Also man hat das Schreiben ja letztlich tatsächlich auch gar nicht wirklich verstanden. Inzwischen ist ja auch, wie gesagt, da ein gravierender Widerspruch, der einem wahrscheinlich auch aufgefallen ist beim Lesen, eben auch öffentlich thematisiert. Und zwar der Widerspruch, dass Sie, Herr Oberbürgermeister, sich für eine unvollständige Akte, dünne Akte entschuldigen, die aber offenkundig nie jemand gesehen hat, die aber, wenn Sie sich dafür entschuldigen, ja bei Ihnen im OB-Büro vorgelegen haben muss. Insofern würde ich jetzt gerne nochmal an der Stelle nachhaken

wollen: Wie wollen Sie denn diesen Widerspruch auflösen und was ist denn jetzt gehauen und gestochen? Vielleicht können Sie das auch in der Gänze nochmal erklären, warum bei dieser Akteneinsicht offenkundig Akten gefehlt haben.

Wie gesagt, Sie haben es ja selber teilweise eingeräumt, indem Sie sagen, es lag eine unvollständige Akte vor. Aber wie gesagt, gesehen hat die niemand. Klären Sie uns das mal bitte, erklären Sie uns das mal bitte.

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Also Frau Müller, ich glaube, wenn Sie Widersprüche erkennen hier in der Darstellung, die wir Ihnen zur Verfügung gestellt hatten gestern Abend, dann ist das so, dann nehmen wir das zur Kenntnis. Für uns ist das nicht widersprüchlich und damit ist meine Stellungnahme Ihnen gegenüber beendet.

Frau Müller

Okay, dann frage ich nochmal nach: Warum geben Sie uns denn zur Kenntnis, dass offenkundig eine dünne, unvollständige Akte vorgelegen habe? Das haben Sie ja proaktiv von sich aus getan in Ihrem Schreiben, und diese Akte hat aber nie jemand gesehen, die war bei der Akteneinsicht definitiv nicht vorhanden.

Jetzt muss ich ganz ehrlich gestehen: Ich war selber nicht zur Akteneinsicht, aber es waren andere. Ich vermute mal, der Kollege Eigendorf wird Ihnen das auch bestätigen können. Bei uns war es der Kollege Meerheim, den hat es heute leider entschärft. Deswegen mache ich das jetzt hier an der Stelle. Erklären Sie uns das mal.

Sie reden von einer unvollständigen Akte, dünnen Akte. Sie entschuldigen sich dafür, dass die nicht vollständig war. Sie wollen das Ganze nachliefern, aber diese Akte war nicht bei der Akteneinsicht vorhanden. Wie erklären Sie sich das?

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Frau Müller, hier ist ein Missverständnis. Wir reden von diesen nicht vollständigen Dokumenten, sage ich es mal, weil einfach nicht alle Geschäftsbereiche mit drin waren. Wir hatten den GB III zum Beispiel nicht drin. Das sind einfach Dokumente, die noch nicht vollständig waren.

Und ich würde vielleicht nochmal, um es nochmal ganz deutlich zu machen, ich habe das ja alles schon aufgeschrieben, nochmal vorlesen. Dieser dünne Aktenordner umfasst doch offensichtlich nicht den vollständigen internen Schriftverkehr zum Sachverhalt. Weder mit dem Büro OB noch beispielsweise für die Baulasteintragung und den Grundstücksverkauf verantwortlichen GB III. Und damit habe ich Ihnen leider die Frage beantwortet.

Frau Müller

Okay, dann frage ich jetzt nochmal. Also Sie bestätigen jetzt im Grunde, dass der dünne Aktenordner nicht vollständig war und dass er nicht zur Akteneinsicht vorlag. Kann ich das erstmal so von Ihnen bestätigt bekommen? Es gab einen dünnen Aktenordner, der nicht vollständig war, der den Stadträtinnen und Stadträten nicht bei der Akteneinsicht beigelegt war.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Frau Müller, nochmal.

Frau Müller

Nee, das ist doch eine ganz einfache Frage.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Frau Müller, also nochmal: Die Beantwortung Ihrer Frage mit Ja oder Nein ist in diesem Dokument enthalten und ich wiederhole nochmal: Die Akten waren nicht vollständig und dafür habe ich mich entsprechend für die Verwaltung, weil das meine Aufgabe ist als Hauptverwaltungsbeamter, egal wer dafür zuständig ist in der Verwaltung, entschuldigt.

Und sie bekommen vollumfänglichen Zugang zu allen Akten, die es zu diesem Vorgang entsprechend gibt, im Rahmen des Gesetzes, das wir Ihnen vorzulegen haben.

Frau Müller

Gut, dann frage ich jetzt noch mal nach.

Zwischenrufe

Wenn es diesen dünnen Aktenordner gab, der nicht vollständig war, wofür Sie sich entschuldigt haben, bedeutet das ja automatisch, der lag Ihnen zumindest vor. Warum lag der dem Stadtrat nicht vor und warum haben Sie den Stadtrat zur Akteneinsicht dann nicht wenigstens darauf hingewiesen, dass es noch einen dünnen Aktenordner gibt, der nicht vollständig ist, wo Unterlagen nachgefordert werden müssen und dann dem Stadtrat vorgelegt wird? Warum haben Sie das dann wenigstens an der Stelle nicht getan, wenn es so ist, wie Sie das jetzt sagen?

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Sie haben doch eigentlich, was Sie gerade machen, ist doch eigentlich, Sie geben doch die Begründung dafür, weil es eben ein zu dünner Aktenordner war, haben wir ihn nicht vorgelegt, weil es unsere Aufgabe ist, Ihnen alle Dokumente vorzulegen.

Frau Müller

Also, Herr Oberbürgermeister, das ist jetzt wirklich, also ganz ehrlich, veralbern müssen Sie uns nicht. Also wenn Sie der Meinung sind, dass das ein unvollständiger Aktenordner ist, der aber uns Stadträten selbstverständlich zugänglich gemacht werden muss, dann hätten Sie wenigstens darauf hinweisen müssen, dass die Akteneinsicht noch nicht vollständig ist, dass noch Akten abgefordert werden und womöglich erst dann die Akteneinsicht stattfinden kann. Das, erklären Sie mir das mal, und da reden Sie die ganze Zeit drumherum. Darauf habe ich immer noch keine Antwort.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Müller, wir können diesen Dialog noch gerne weiter fortsetzen. Ich habe Ihnen bereits mehrfach erklärt dazu, Sie haben es schriftlich und für mich ist damit die Diskussion beendet.

Frau Müller

Herr Oberbürgermeister, wenn Sie hier Dinge schriftlich verlautbaren und es versteht offensichtlich kaum jemand, dann können Sie nicht sagen, es liegt vor. Dann können Sie doch mal bitte auf Nachfragen antworten. Sie können doch nicht immer auf Nachfragen sagen, es liegt Ihnen schriftlich vor. Ihr Schreiben wirft offenkundig Fragen auf und die möchten Sie doch dann bitte auch mal beantworten. Sie können doch nicht die ganze Zeit sagen: „Das Schreiben liegt vor“, und dabei war es das.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Frau Müller, ich kann es nochmal vorlesen. Das Spiel können wir gerne so lange treiben, wie Sie das möchten. Ich lese nochmal vor.

Zwischenrufe

Frau Müller

Ich habe das Recht, hier Fragen zu stellen.

Zwischenrufe

Herr Silbersack, wenn ich die Fragestellerin in dem Moment bin und der OB der Antwortende, dann ist das zwangsläufig ein Dialog. Es ist zwischen jedem hier ein Dialog, der hier gerade am Mikro steht und Fragen stellt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

So, Frau Müller, wie gesagt, ich lese es nochmal vor. An dieser Stelle muss ich mich für die Unverständlichkeit der dem Büro OB vorgelegten Akten entschuldigen und auch dafür, dass wir diese nicht unmittelbar und vor Beginn der Akteneinsicht an Sie kommuniziert haben.

Frau Müller

Okay, danke.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.52 Herr Eigendorf zur Akteneinsicht Islamisches Kulturcenter

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Die Linke wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte zu einem anderen Thema fragen, aber erst als zweite Frage, weil ich jetzt doch den Bedarf sehe, hier nochmal auch als Vorsitzender der Fraktion, die den Antrag auf Akteneinsicht gestellt hat, was zu sagen.

Korrigieren Sie mich gerne, aber unser Antrag auf Akteneinsicht hieß „Vorlage aller Unterlagen“. Wir haben nicht festgeschrieben, dass die Akten erst ab einer Breite von 10, 15, 20 oder 7,5 Zentimetern vorgelegt werden sollen, sondern alle.

Dieses Akteneinsichtsrecht ist ein ganz wesentlicher Punkt in der Arbeit des Stadtrates, um eben Sachverhalte tiefer zu durchdringen, aufzuklären. Und nach meiner Auffassung, zumindest aus den Erfahrungen der letzten mehr als elf Jahre, ist Akteneinsicht auch ein Punkt, wo es um gegenseitiges Vertrauen geht. Und ich sage Ihnen ganz ehrlich, an dieser Stelle, auch nach dem Schreiben, auch nach den Antworten, ist es bei mir gerade zumindest in Zweifel gezogen.

Frau Müller hat einen völlig richtigen Punkt an dieser Stelle angesprochen. Wenn man sagt: „Wir haben jetzt erstmal zum heutigen Tag diese Akte, es fehlen noch Vorgänge, das legen wir noch nach, alles in Ordnung.“ Das haben wir ja alles schon mal in unserer Arbeit erlebt. Wir wussten ja aus den Diskussionen, die wir zu dem Thema geführt haben, im Hauptausschuss, auch im Stadtrat, dass es noch eine Reihe von Aktivitäten gab. Ich frage mich jetzt an dieser Stelle schon: Wie wäre es denn gewesen, wenn wir nicht gewusst hätten, dass es zum Beispiel noch geschäftsbereichsübergreifend Diskussionen gab, und wir

dann nicht die Gelegenheit genutzt hätten, im letzten Hauptausschuss nachzufragen? Herr Oberbürgermeister, da habe ich wirklich ein grundlegendes Problem, wenn wir sagen, wir wollen alle Unterlagen sehen. Wenn da nicht der Hinweis kommt: „Da gibt es übrigens noch einen Ordner, der von geringer Dicke ist, den haben wir jetzt nicht mit vorgelegt“, sondern wenn das einfach nicht mit dabei ist, da fragt man sich natürlich schon, was ist an der Stelle da drin. Und ich finde das sehr, sehr schwierig. Man kann das jetzt so machen, dass wir immer wieder auf das Schreiben zurückkommen und dass wir über den Sachverhalt reden. Herr Raue macht noch zweieinhalb halbwegs laute, hörbare Einwürfe.

Aber am Ende des Tages geht es hier um etwas ganz Grundsätzliches, nämlich die Frage, darauf zu vertrauen, dass, wenn wir Akteneinsicht beantragen und die Akten bekommen, auch alles da ist. Und dass wir, wenn eben, weil natürlich viele Geschäftsbereiche miteinander arbeiten, wenn da nicht alles da ist, dass uns das dann an der Stelle signalisiert wird. Herr Oberbürgermeister, darum geht es jetzt. Und da wünsche ich mir eigentlich von Ihnen eine Stellungnahme und nochmal eine Erläuterung, was sich die handelnden Personen dabei gedacht haben, die jetzt darüber hinausgeht, dass wir uns gegenseitig Schreiben vorlesen.

Herr Haak

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Nochmal, Herr Eigendorf, ich lese hier nicht ständig Schreiben vor. Also, wir haben hier alles schriftlich dargestellt. Und also ganz ehrlich, das ist also wirklich, ich denke schon, dass wir hier sehr viel erklärt haben.

Und ich möchte nochmal zu dem Schreiben zurückkommen. Am 23.10. haben wir die Abforderung in der Verwaltung zur Bauakte und aller Nebenakten gemacht. Alle. Das heißt, als Oberbürgermeister habe ich diesen Auftrag in die Verwaltung reingespielt. Ich habe aber zu dem Tag, als ich Ihnen die Akten vorgelesen hatte, was wir dann festgestellt haben am Freitag, am Montag war die Akteneinsicht, offensichtlich nicht alle Akten erhalten. Und dafür habe ich mich im Namen der Verwaltung entschuldigt, dass das passiert ist im Haus. Sie haben selbstverständlich das Recht, alle Akten zu bekommen.

Und nochmal: Ich kann persönlich physisch nicht durch die ganze Verwaltung laufen. Und wenn diese Akten mir nicht vollständig geliefert werden. Und wir haben es am Freitag festgestellt, als wir merkten: „Das kann doch nicht alles sein.“ Und deswegen nochmal: Ich entschuldige mich in dem Fall, dass wir als Verwaltung hier nicht rechtzeitig geliefert haben. Und Sie haben selbstverständlich Recht, dass Sie das Recht haben auf alle Akten. Das ist ganz normal. Und ich würde mir wünschen, dass Sie diesen Fauxpas nicht als Vertrauensbruch zwischen der SPD-Fraktion und meiner Verwaltung sehen würden.

Herr Eigendorf

Herr Oberbürgermeister, vielen Dank für die Antwort. Niemand von uns erwartet, dass Sie persönlich als Akteneinsammler rumlaufen in der Stadt, weil dafür werden Sie auch ein bisschen zu gut bezahlt, wie ich finde. Das ist nicht Ihre Aufgabe.

Aber, gerade auch, weil Sie jetzt das Datum nochmal gesagt haben. Es war ein langer Zeitraum. Sie stellen fest, die Akte ist nicht vollständig. Da interessiert mich jetzt natürlich an dieser Stelle

Zwischenrufe

Herr Eigendorf

Mein Gott, Herr Raue. Gehen Sie doch mal kalt duschen, kommen Sie wieder runter. Meine Güte.

Herr Haak

Herr Raue, ich muss Sie bitte auffordern, die Zwischenrufe einzustellen.

Herr Eigendorf

Herr Oberbürgermeister, was ich an der Stelle sagen wollte: Die erste Frage, die sich dann stellt: Wer hat denn dann nicht geliefert? Also, welche Unterlagen haben denn, welche Bereiche, welche Geschäftsbereiche haben denn an der Stelle dann nicht das gebracht?

Und der zweite Punkt, den ich mich wirklich frage: Spielen wir das mal durch, das wäre passiert, wir hätten vor zwei Wochen die Akteneinsicht gehabt, wir hätten die Akteneinsicht genommen und niemand hätte das moniert. Wir wussten ja auch gar nicht zu dem Zeitpunkt, dass es noch einen dünnen Ordner gibt. Wären Sie an dieser Stelle dann nochmal selbstständig auf die Stadträte zugekommen und hätten gesagt: „Übrigens, Sie haben schon Akteneinsicht genommen, was wir euch noch sagen wollen: Es gibt noch neue Unterlagen, wir bieten nochmal einen neuen Termin an.“ Das würde mich an der Stelle interessieren. Vielen Dank.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Bleiben Sie ruhig da, vielleicht kommen ja noch Fragen von Ihnen, wenn ich jetzt hier, Entschuldigung.

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Herr Vorsitzender, ich bitte um Entschuldigung.

Also, ich werde jetzt hier nicht einzelne Geschäftsbereiche benennen oder Fachbereiche, die nicht geliefert haben, das ist nicht meine Aufgabe. Meine Aufgabe ist es als Hauptverwaltungsbeamter hier, meinen Kopf hinzuhalten für die Performance der Verwaltung. Erstens das.

Zweitens, ich würde nochmal auf dieses Dokument hier zurückkommen und da ist es so, dass wir, wie gesagt, am Freitag, Montag war die, also sogar am Tag der Akteneinsicht genau, erst noch weitere Unterlagen bekommen haben und dann feststellen mussten, das ist nicht komplett, und deswegen hatten wir einfach nicht die Zeit und diesen Ordner, den wir bekommen haben, mussten wir auch erstmal prüfen, ob das komplett ist.

Vielleicht würde ich das so nochmal jetzt stehen lassen. Und ich glaube, wir haben die Message verstanden, dass Sie mit dem Verfahren nicht einverstanden sind. Ich bin auch nicht einverstanden mit dem Verfahren innerhalb der Verwaltung und wie gesagt, wir haben jetzt nochmal, Sie bekommen dann entsprechend vollkommene Akteneinsicht in diesem, ja, bei dem Verfahren, also in Verwaltungsabläufen zum IKC.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.53 Herr Eigendorf zum Dienstleistungszentrum Klimaschutz

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Eigendorf

Ich komme zu meiner zweiten Anfrage. Sie wissen, dass wir zu Beginn oder in der ersten Jahreshälfte eine Aktuelle Stunde hatten im Stadtrat zum Thema Verwaltungsumorganisation, insbesondere zur Auflösung des Dienstleistungszentrums Klimaschutz. Wir haben uns zwar ausgetauscht darüber, ob diese Reform klug ist oder nicht, waren uns aber einig: Klimaschutz bleibt weiterhin auch hier vor Ort ein wichtiges Thema.

Wir haben nun dazu eine mündliche Anfrage gestellt und ich bin an der Stelle, möchte ich ausdrücklich sagen, sehr dankbar für den offenen und ehrlichen Austausch an der Stelle, das ist gut. Und in dieser Anfrage oder in der Antwort auf die Anfrage ist nun zu lesen, dass die Verwaltung festgestellt hat, dass mit der Umorganisation Wege zur Beantragung von Fördermitteln länger werden, dass Entscheidungswege länger werden. Ich glaube, wir sind uns an der Stelle einig, dass das eigentlich nicht die Idee war, der Umstrukturierung mit dem Dienstleistungszentrum. Deswegen würde mich interessieren, wie Sie mit dem Dienstleistungszentrum umgehen. Wie Sie mit den Erkenntnissen an der Stelle umgehen, wie Sie die Missstände und Probleme, die Sie selber in der schriftlichen Anfrage oder in der Antwort auf die schriftliche Anfrage gestellt haben, wie damit umgegangen werden soll.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Ich habe nicht hundertprozentig, Herr Eigendorf, ich habe nicht hundertprozentig den ganzen Plot der Frage. Ich glaube, ich habe jetzt nur 80 Prozent des Inhaltes der Frage. Können Sie das mal ganz kurz zusammenfassen?

Herr Eigendorf

Also wir haben Sie gefragt, welche Auswirkungen innerhalb der Stadtverwaltung die Umorganisation des Bereiches Klimaschutz hat. Und die Antwort war: längere Entscheidungswege, Probleme bei der Beantragung von Fördermitteln. Und ich wäre dankbar, wenn der Ratsvorsitzende zur Beantwortung das Wort weitergeben könnte.

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Also nochmal, die Motivation war ja, Kommunikationsentscheidungswege effektiver zu machen. Und da haben wir uns natürlich auch orientiert an anderen Stadtverwaltungen in Deutschland, und das ist so, dass Klimaschutz ja eine Umweltaufgabe ist. Und wo ich jetzt, vielleicht rückblickend sieben Monate nach Amtsbeginn, sagen muss: Vielleicht wäre es intelligenter gewesen, diesen Bereich Umwelt- und Klimaschutz zu nennen. Vielleicht können wir das ja nochmal machen, um die Bedeutung einfach, weil Klimaschutz mir auch wichtig ist. Ich glaube, das wissen die Stadträtinnen und Stadträte auch, vor allen Dingen dort die Stadträtinnen und Stadträte in dieser Fraktion.

Also, wir haben schon festgestellt, wir haben das einfach von außen festgestellt, also auch von der Wirtschaft vor allen Dingen. Wir haben nur noch einen GB II und er ist dafür zuständig für alle Fragen und wir haben nicht mehr im OB-Bereich noch einen One-Stop-Shop, kann man das nennen, oder ein Dienstleistungszentrum mit drei Personen, waren es, glaube ich, die immer noch bei Entscheidungen dazwischenfunken könnten. Und das ist auch, glaube ich, nicht gut für den GB II an sich. Wenn immer noch eine Instanz beim OB-

Büro herrscht, die sich halt vornimmt, Entscheidungen immer noch zu kontrollieren, vom GB II oder andere Entscheidungen zu treffen, da haben wir einfach in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gemacht, das wurde mir zumindest auch von anderen berichtet. Und meines Erachtens hat sich das bewährt. Ich kann mir natürlich vorstellen, dass nicht alle damit zufrieden sind, das ist klar.

Aber was ich nochmal sage: Vor sieben Monaten hätte ich wahrscheinlich, vielleicht nennen wir das nochmal um, damit der Klimaschutz eine größere Bedeutung auch innerhalb der Verwaltung, vor allen Dingen auch gegenüber der jungen Bevölkerung, finde ich das sehr wichtig, aber danke für die offene Frage und ich hoffe, meine Antwort war ausreichend, und ich nehme das mal mit, mit der Umbenennung.

Herr Eigendorf

Ich glaube, es geht noch über die Umbenennung hinaus, aber da können wir in Zukunft noch in einen Austausch treten. Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.54 Herr Heym zu Akteneinsichten

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Vielen Dank. Herr Heym.

Herr Heym

Ja, so mit Akteneinsicht, da kenne ich mich auch gut aus. Wir hatten mal eine beantragt, da wollten wir den Schriftverkehr sehen zum Amtsblatt. Da haben wir zehn Monate gewartet, haben mehrfach hier im Rat angemahnt und sind dann quasi gezwungen gewesen, das über eine Mitteilung in Session an die Öffentlichkeit zu bringen. Erst im Zuge dieses Drucks und einer anstehenden OB-Wahl ist uns dann die entsprechende Akteneinsicht gewährt worden. Das war ein großes Missverständnis alles und ein Versäumnis von Mitarbeitern. Der Sachverhalt stellte sich also ähnlich dar, wie er heute wohl auch begründet wird.

Was mich am meisten verwundert, und das ist meine Frage, meine erste: Es gab doch gestern, ich bin nur einfaches Stadtratsmitglied, eine Fraktionsvorsitzende, Herr OB, zu dem Thema, bei dem entsprechende Fragen ausgiebig hätten erörtert und besprochen werden können. Von den Protagonisten, Frau Müller ist ja Fraktionsvorsitzende, Eigendorf, dito. Ist das richtig?

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Man muss fairerweise hier die Fraktionen in Schutz nehmen. Also, es wurden Fragen gestellt und ich hatte entsprechend das hier auch, also das Dokument, was Frau Müller oder wo ich öfters mal zitieren musste, um das nochmal zu verstärken, das Schriftdokument, das haben wir vorgelesen in der Runde, weil viele Fragen kamen zur Akteneinsicht. Und dann kam die Bitte, ob wir das noch möglichst schnell schriftlich machen wollten. Haben wir dann gemacht, wir haben es möglichst schnell noch geliefert, ich glaube 19 Uhr. Und meiner Meinung nach, also unserer Meinung nach im

Kabinetts, haben wir damit unsere Informationspflicht zum Prozess eigentlich doch aus unserer Sicht erfüllt.

Dass jetzt da nochmal Nachfragen kommen, das ist die Entscheidung eines jeden Stadtrates oder Stadträtinnen, das ist die Kontrollfunktion des Stadtrates. Also, unserer Meinung nach war in der Fraktionsvorsitzendenrunde eigentlich schon ein sehr ordentlicher Informationsfluss vonseiten des Oberbürgermeisters zu den Fraktionsvorsitzenden eigentlich schon gelaufen.

Und für uns, es gibt jetzt die vollständige Akteneinsicht, wir haben ... gesagt und das ist halt, ja genau, also das ist so meine Einschätzung.

Herr Haak
Herr Heym.

Herr Heym
Deshalb, weil es drängt sich ja eher der Eindruck auf, man möchte hier nicht klären, sondern eher anklagen.

So, dann das Nächste. Ihr Einsatz, als wir die zehn Monate, die wir gewartet haben, in jedem Stadtrat reklamiert haben, hielt sich arg in Grenzen. Und auch als das entsprechend dann mit einer Mitteilung an alle Stadträte ging. So, ist aber egal, ist geschenkt. Wir waren gestern unter anderem auch zu einer Akteneinsicht über die Mittelverwendung bei der Hallianz. Kollegen aus anderen Fraktionen haben wir da auch getroffen. Es herrschte am Tisch allgemeines Entsetzen darüber, was wir dort als Akteneinsicht angeboten bekommen. Meine Fraktion kannte das schon aus früheren Zeiten. Also, es ist inzwischen so, dass da teilweise auf Blättern mehr geschwärzt ist als lesbar. Der Kollege der CDU, der mit anwesend war, der beklagte dann im Hintergrund, dass man so keinen Sachverhalt mehr nachvollziehen kann. Das ist das Erste. Offensichtlich hält die Verwaltung das für rechtskonform.

Das Zweite ist, und da zielt meine Frage jetzt daraufhin: Wir haben dort Sachverhalte, bei denen glücklicherweise noch nicht die schwarzen Stellen festgestellt wurden, die a, so in der Vergangenheit, da haben wir die entsprechenden Belege zur Akteneinsicht nicht vorgelegt bekommen, also das ist kein Einzelfall, sich ebenfalls so dargestellt haben mussten. Und haben arge Zweifel, dass dieses Vorgehen dort rechtskonform zelebriert wurde. Also die Frage, die wir haben, ist: Wer prüft denn die Dokumente, die dort eingereicht werden, auf die rechtliche Zulässigkeit und welche Qualifikation haben die Mitarbeiter, die das tun?

Frau Brederlow
Also ich weiß jetzt nicht, welche Dokumente Sie meinen.

Herr Heym
Es wird sich beispielsweise, nun haben wir ja Gott sei Dank Zeugen, die die Dokumente gesehen haben, werden Verträge geschlossen nach § 3 Ziffer 26a Einkommenssteuergesetz. Das ist aus meiner Sicht überhaupt nicht möglich, weil weder die Allianz noch der Friedenskreis eine juristische Person öffentlichen Rechts ist.

Frau Brederlow
Also Sie meinen tatsächlich die Verträge, die mit dem Friedenskreis geschlossen werden?

Herr Heym
Nein.

Frau Brederlow
Die der Friedenskreis schließt.

Herr Heym

Die der Friedenskreis schließt.

Frau Brederlow

Also Sie fragten ja, welche Qualifikationen die Personen haben, die das prüfen. Das sind Verwaltungsmitarbeiter, die entsprechende Qualifikationen haben. Das ist also kein einfacher Sachbearbeiter, sondern durchaus Personen, die im Verwaltungsrecht geschult sind. Ich gehe davon aus, dass die das entsprechend auch prüfen.

Ich kann Ihnen das jetzt nicht konkret beantworten, weil dann müsste ich mir die Unterlagen selbst nochmal angucken, wobei ich die Qualifikation in dem Fall nicht hätte. Aber nehme ich nochmal mit.

Und was das Schwärzen angeht, ist tatsächlich das Thema des Datenschutzes, was private Anschriften und Ähnliches angeht.

Herr Heym

Lassen wir es erstmal dabei. Wir haben entsprechend notiert und werden gegebenenfalls nachfassen.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.55 Frau Müller zu Grundstücksverkäufen

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Die Linke wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Vielen Dank, Frau Müller.

Frau Müller

Ich komme doch mal auf das Thema zurück. Also, ich halte vielleicht erstmal fest: Anklagend wird es dann, wenn man keine Antworten bekommt, das ist das Problem. Und de facto ist es ja so, das will ich ja auch mal festhalten: Sie haben sich entschuldigt, geklärt ist hier gar nichts. Also es steht hier nach wie vor die Frage im Raum: Wo ist das? Also entweder wurde aus dem GB II nicht richtig geliefert oder es ist im OB-Büro irgendwo was verschwunden. Diese Fragen stehen im Raum und diese Fragen haben Sie nicht geklärt. Und ich kann mich erinnern an den Hauptausschuss, wo auch seitens des GB II, namentlich Herr Rebenstorf, sehr wohl darauf verwiesen wurde, dass eine Akte vollständig geliefert wurde oder alle Akten vollständig geliefert wurden. Insofern stehen hier natürlich nach wie vor Fragen im Raum, die einfach mal nicht geklärt sind.

So, ich frage dann trotzdem mal noch weiter. Und zwar würde mich mal interessieren, das Grundstück über den Verkauf. Also wer hat denn bis zu Ihrem Amtsantritt, Herr Oberbürgermeister, über Grundstücksverkäufe entschieden, im Wert des zur Rede stehenden Grundstücks IKC. Wer hat das entschieden über Grundstücksverkäufe bis zu ihrem Amtsantritt?

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Dankeschön, Herr Vorsitzender. Also, erstmal grundsätzlich würde ich hier eins auf das Schärfste, aber auf Schärfste, klarstellen, Frau Müller. Im OB-Büro verschwinden keine

Akten. Das möchte ich hier ganz deutlich machen. Und damit haben Sie eine rote Linie überschritten. Das ist nämlich eine Behauptung, die ich aufs Schärfste zurückweise.

Frau Müller

Das können Sie gerne tun. Ich habe das nicht behauptet. Ich habe zwei Möglichkeiten in den Raum gestellt und zwei Möglichkeiten und es gibt keine andere.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Ich hatte übrigens gerade das Rederecht, Frau Müller, und Sie haben ja gerade mein Rederecht genommen. Das möchte ich auch als Schärfste hier unterbinden. Aber das ist ja nicht so schlimm. Wir lernen ja alle dazu, Frau Müller.

Grundstücksverkäufe werden grundsätzlich über den GB III im Regelfall erledigt. Natürlich kann ich Ihnen im Einzelfall darüber keine Auskunft geben, weil ich zu dem Zeitpunkt eben noch nicht der Hauptverwaltungsbeamte war.

Frau Müller

Okay, dann frage ich weiter: Wer hat denn zu den Stichtagen 31.05., 30.06., 31.07., 31.08., 30.09. und 30.10. über Grundstücksverkäufe in dieser Größenordnung entschieden? Also das war nach Ihrem Amtsantritt.

Frau Dr. Marquardt

Ab einer gewissen Wertgrenze werden die Vorgänger alle im Finanzausschuss entschieden. Und wenn sie noch größer sind, im Stadtrat.

Frau Müller

Das ist klar, ja. Innerhalb der Verwaltung meine ich. Also wo wird das denn...

Frau Dr. Marquardt

Beschlussvorlagen werden in unserem Fachbereich Immobilien vorbereitet. Entschieden wird es in dem richtigen Gremium. Das heißt, wir bringen eine Vorlage in den Finanzausschuss, gegebenenfalls auch im Stadtrat.

Frau Müller

Das ist ein Grundstück unter der Wertgrenze gewesen, das IKC-Grundstück. Und von solchen Grundstücken rede ich. Und da frage ich jetzt nochmal: Wer hat das bis zum Amtsantritt des Oberbürgermeisters entschieden und wer hat es nach Amtsantritt entschieden, zu diesen jeweiligen Stichtagen? Das waren keine Grundstücke, die durch den Stadtrat oder den Finanzausschuss gehen mussten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Frau Müller, ich würde hier...

Zwischenrufe

Frau Müller, ich hätte eine Bitte. Und zwar ist folgende. Sie bekommen umfängliche Akteneinsicht. Und ich möchte hier nicht vielleicht einen einzelnen Tag verwechseln. Und Sie müssen sich vorstellen, dass ich ganz viele Aufgaben als Oberbürgermeister zu erledigen habe. Und sicherlich ist Akteneinsicht ein ganz wichtiges Instrument der Kontrolle. Aber Sie müssen Verständnis haben, dass ich auch noch andere Aufgaben als Oberbürgermeister habe. Und deswegen möchte ich jetzt nicht ein falsches Datum nennen. Und nochmal: Dafür gibt es ja in der Demokratie und im Stadtrat die Akteneinsicht. Und ich würde Sie bitten, dass wir das Thema jetzt vielleicht doch, also ich kann Sie nur bitten, Sie können sich auch so eine Stunde weiter unterhalten, ich habe Zeit, dass wir dann wirklich jetzt sagen: Sie kriegen eine Akteneinsicht und die Fragen können Sie dann alle klären.

Frau Müller

Gut, dann frage ich jetzt nochmal eine einfache Ja-oder-Nein-Frage. Werden Grundstücksverkäufe in dieser Größenordnung, sprich unter der Wertgrenze, werden die durch Sie bzw. im OB-Büro entschieden?

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Nein.

Frau Müller

Nein. Okay, danke. Ich würde mal zu diesem ganzen Punkt hier Wortprotokoll beantragen. Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.56 Herr Ferdinand Raabe zur Akteneinsicht Islamisches Kulturcenter

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Die Linke wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Ferdinand Raabe

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen, sehr geehrter Oberbürgermeister. Als fleißiger MZ-Leser hat sich bei mir eine Frage jetzt noch nicht ganz beantwortet. Ich war selber nicht bei der Akteneinsicht, deshalb würde ich jetzt die Möglichkeit nutzen, Sie das hier zu fragen.

In der MZ stand, dass es sich bei dem Aktenordner, der noch nicht vorlag, bei der ersten Akteneinsicht womöglich um brisante E-Mails zwischen OB-Büro und Geschäftsbereich II gehandelt haben. Da ja jetzt der Aktenordner vorliegt, wäre jetzt meine Frage: Stimmt das, dass das vor allem der E-Mail-Verkehr war, der da möglicherweise jetzt nicht vorlag?

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Also grundsätzlich: Es gibt sehr viel brisanten E-Mail-Verkehr in jeder Verwaltung. Ich kann das jetzt nicht so richtig beurteilen, was für Sie brisant ist. Ich sage nochmal, die Bauakte lag vor und die Unterlagen sind nicht vollständig. Und ich glaube, damit ist die Frage beantwortet. Und sämtlicher interner Verkehr, auch alle brisanten E-Mails und Schreiben, werden Ihnen dann vorgelegt.

Herr Ferdinand Raabe

Dann hätte ich noch eine Nachfrage dazu. Also, falls es sich um E-Mail-Verkehr gehandelt haben sollte, wie es jetzt eben in der Presse stand, müsste auch, wie auch schon von Presseseite aufgearbeitet wurde, dass es ja quasi den gleichen E-Mail-Verkehr auch auf OB-Büro-Seite gegeben haben. Also, auch da müssten dann ja quasi einmal der Ordner GB II, einmal der Ordner OB-Bereich gewesen sein mit diesen E-Mails. Das heißt, vom OB-Bereich lag dann der gesamte E-Mail-Verkehr, also auch quasi die E-Mails, die jetzt möglicherweise in dem nicht vollständigen, zu dünnen Ordner noch nicht da lagen, lagen dann quasi aber auf OB-Seite alle vor, bis quasi zum letztmöglichen Zeitpunkt. Also quasi auf Seite der Akte vom OB-Bereich gab es keine E-Mail-Verkehre mit GB II, die gefehlt haben, jetzt in der Akteneinsicht.

Dann formuliere ich meine Frage nochmal und versuche, sie zu präzisieren. Entsprechend des Berichts der MZ fehlen möglicherweise in diesem Aktenordner vor allem E-Mails zwischen OB-Büro und GB II, die ja womöglich auch auf OB-Büro-Seite vorliegen müssten. Also auch wenn der Ordner von GB II nicht auf dem Tisch lag, waren also alle E-Mails, aber auf OB-Büro-Seite, auch in der Akteneinsicht, zur Verfügung. Es gab keine E-Mail, die quasi bei dieser Akteneinsicht nicht nachzuvollziehen war.

Herr Haak

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Also, laut der Mitteldeutschen Zeitung habe ich gestern den Weihnachtsmarkt mit dem Landrat aus Mansfeld-Südharz, Herrn Schröder, und mit dem Landrat aus dem Saalekreis, Herrn Handschak, geöffnet. Es war aber kein Herr Handschak anwesend, es war nämlich ein Herr Sven Czekalla MDL da. Deswegen würde ich jetzt nicht unbedingt immer auf die Aussagen der Mitteldeutschen Zeitung vertrauen.

Herr Ferdinand Raabe

Aber es lagen alle E-Mails auf OB-Büroseite lückenlos vor.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Das ist ja genau das, was wir gerade prüfen.

Herr Ferdinand Raabe

Okay, dazu kann jetzt keine Auskunft gegeben werden. Ich beziehe mich nur auf das, was in der Presse steht, und sage keine vertraulichen Informationen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Nochmal, ich habe das ja vorhin so süffisant ... Tut mir ja leid für Herrn Nayda, der gerade im Raum sitzt und zusammengezuckt ist. War im Übrigen nicht sein Fehler.

Nein, noch mal grundsätzlich. Was ich damit sagen will, mit diesem provokanten Beispiel von gestern vom Weihnachtsmarkt, ist natürlich das. Dass das Problem ist: Woher kommen die Informationen? Und es ist sicherlich so, dass jetzt im Medium eine Zeitung jetzt nicht das Dokument ist, das jetzt Verwaltungsverfahren hundertprozentig dokumentieren kann oder mich als Hauptverwaltungsbeamten dann im Prinzip bewegt, bestimmte Dinge zu tun. Also deswegen würde ich jetzt davon Abstand nehmen, eine Presse zu kommentieren. Das macht die Presse umgedreht, aber ich nicht mit der Presse.

Herr Ferdinand Raabe

Das ist jetzt noch keine Antwort auf meine Frage, aber dann würde ich es dabei belassen und dann ist es so.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.57 Frau Schmidt zu E-Mail Zugängen für Stadträte

Frau Schmidt erkundigte sich danach, ab wann die Stadträtinnen und Stadträte wieder vollen E-Mail-Zugang erhalten. Sie sagte, dass es bisher erfolglose Versuche gab, Outlook-Konten einzurichten, um E-Mails auch ohne iPad bearbeiten zu können. Zudem wird nach dem Stand einer zugesagten möglichen Tunnellösung gefragt, mit der E-Mails auf anderen Geräten nutzbar gemacht werden sollen.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass klar kommuniziert wurde, dass jederzeit ein Zugriff auf dienstliche E-Mails über die von der Stadt zur Verfügung gestellten iPads möglich ist. Der Wunsch, behördliche Angelegenheiten auf privaten iPads oder anderen privaten Geräten zu bearbeiten, wird aus Datenschutzgründen abgelehnt.

zu 13 Anregungen

zu 13.4 Herr Kehr wieder zu einem Wunschweihnachtsbaum im Ratshof

Herr Kehr wieder berichtete, dass die Stadt Magdeburg im Rathaus einen Wunschweihnachtsbaum eingerichtet hat, an dem Wünsche von Schülerinnen und Schülern, einschließlich Waisenkindern, angebracht werden. Diese Wünsche werden von Stadträten und Verwaltungsmitarbeitenden erfüllt. Er regte an, die Einrichtung eines solchen Wunschweihnachtsbaums auch für die Stadt Halle zu prüfen.

zu 13.5 Herr Kehr wieder zu E-Mail Zugängen für Stadträte

Herr Kehr wieder bezog sich auf die Anfrage von Frau Schmidt zu E-Mailzugängen für Stadträte und wies darauf hin, dass die Stadträtinnen und Stadträte eine Anleitung erhalten haben, wie der E-Mail-Verkehr auf privaten Endgeräten eingerichtet werden kann.

Herr Stimpel erklärte, dass an einer Lösung gearbeitet wird und der Zugriff bei den meisten Stadträten über ActiveSync auf privaten Geräten funktioniert. Ein reiner OWA-Zugang ist nicht ausreichend, da dieser weder datenschutzkonform noch IT-sicher ist.

zu 13.6 Herr Vierkant zur Verkehrssituation auf der Hochstraße

Herr Vierkant sprach die Verkehrslage auf der Hochstraße an, insbesondere die Zufahrt von der B80, die oft zu Staus führt. Er erklärte, dass ortskundige Bürger illegal an der Ampel rechts abbiegen, um den Stau zu umgehen. Als Lösung regte er an, an dieser Stelle eine Videoüberwachung einzurichten.

zu 13.7 Herr Vierkant zum Weihnachtsmarkt

Herr Vierkant regte an, dass das Ordnungsamt verstärkt darauf achten sollte, dass Personen nicht illegal auf dem Weihnachtsmarkt urinieren, sondern stattdessen die öffentlichen Toiletten nutzen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Herr Haak informierte, dass den Antrag auf Akteneinsicht unter der Ziffern 14.1 abgesetzt wurde.

Es gab keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht.

Herr Haak bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Guido Haak
Vorsitzender des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer